

der möbel spediteur

Das große deutschsprachige Fachmagazin für Umzug, Logistik & Storage



Christ Heilbronn: Der Selfstorage-Einstieg



Immomarkt-Machtprobe: Kleinanzeigen vs. IS24



Relocation zum Economytarif: Moveme



Move.On
Highlights vom ersten ImpulsTag



Giganten auf Achsen
Kran- und Schwerlastlogistik

Ihr Partner für gebrauchte & neue Büromöbel – Alle Marken und Preisklassen



Verkauf

- Neue und gebrauchte Büromöbel aller Marken
- Große Auswahl auf 9000 m²
- Optional Lieferung & Montage

Ankauf

- Einzelteile oder komplette Büroeinrichtungen
- Kostenlose Besichtigung & individuelles Angebot
- Ersparnis bei Umzug, Transport & Entsorgung

Vermietung

- Flexible Mietlösungen
- Bereits ab 1 Monat Mietdauer
- Jede Menge & Qualität

Die perfekte Ergänzung für Möbelspediteure

Wir kaufen die Büroeinrichtungen Ihrer Kunden und übernehmen auf Wunsch die komplette Abwicklung. Flexible Einbindung in Ihre Projekte oder direkte Kundenweiterleitung ist möglich. Auch größere Stückzahlen, bundesweit mit verbindlichem Ankaufangebot.

Ihre Vorteile auf einen Blick:

- Wettbewerbsvorteil: Durch direkte Verwertung der Altmöbel
- Zeitersparnis für Sie / Kostenersparnis für Ihre Kunden
- Optional: Demontage, Transport, Lagerung
- Bundesweit, auch bei größeren Mengen



KS Büromöbel GmbH

Wiesenstraße 2 • 64347 Griesheim
06155 - 83 67 800 • shop@ks-bm.de

ks-büromöbel.shop

Verkauf Dich doch! Die Macht der Portale

Tach auch und ein herzliches Hallo,

kleine und noch recht junge Umzugsfirmen ohne lokale Reputation, Stammkunden oder Empfehlungen auf Google haben verständlicherweise nicht viele Chancen, im Markt mit ihrer Dienstleistung durchzustarten – außer auf den diversen Plattformen als namenlose Neulinge um Umzugskunden zu buhlen. Das könnten sie auf seriösen Plattformen wie Sirelo, Immoscout24 oder Umzugspreisvergleich sicherlich deutlich besser tun, wenn sie zu den aufsteigenden Qualitätsbetrieben gehören wollen, als dort, wo man gerne viel hämmert, etwas checken soll oder an 365 Tagen was machen kann – ich hatte jetzt schon ungemein lange keine Anwaltsbriefe mehr, denken Sie sich bitte Ihren Teil an dieser Stelle.

Kleinanzeigen.de soll Geld drucken

Auf dem Titelklinker haben Sie es vielleicht schon gesehen, dass wir eine Story über Immoscout24 und einen Herausforderer im Blatt haben – sie kommt gleich nach unserem Titel über unseren ersten ImpulsTag. Für diese Strecke bin ich in die Untiefen von Kleinanzeigen.de abgetaucht.

Das Portal ist in die Hände von zwei großen Investoren gekommen, und die haben große Pläne mit dem schlummernden Giganten, den ich sonst eher nur mit getragenen Kinderklamotten, Winterreifensätzen oder Bücherkisten in Verbindung gebracht hätte. Den Investoren geht es darum, die Plattform, die tatsächlich abartig viele Besucher im Monat vorweisen kann, zu einer sehr, sehr großen gewerblichen Immobilienplattform auszubauen. Zum einen, weil Immoscout24 aktuell sehr viele Makler mit seiner Preispolitik vergrätzt, und zum anderen, weil Kleinanzeigen einfach viel zu wenig Geld verdient. Und was kommt direkt nach dem Kauf oder der Miete einer Wohnung?

Genau. Deswegen habe ich mir in Ruhe angeschaut, welche Möbelspeditionen und Umzugsdienstleister dort ihre Arbeit anbieten. Mit welchen Infos, welchen Fotos und manchmal auch mit welchen Preisen. Ich glaube, ich lasse jetzt nicht allzu sehr die Hosen runter, wenn ich sage: Ich habe die Namen dieser Aberdutzenden Kleinspediteure noch nie im Leben gehört. In dieser Schattenwelt – das ist jetzt nicht abwertend gemeint – wachsen Spediteure heran, die offenbar alles können: Umzüge um den Kirchturm, aber auch vorgeblich absolute Spezialisten, die in Linie nach Südeuropa fahren. KI-Bilder, Fotos aus Datenbanken, retuschierte Lkw, selten mal authentische Aufnahmen mit echten Fahrzeugen und Menschen.

In solchen Momenten setze ich gerne die Kundenbrille auf: Wenn jede Anzeige absolut gleich aussieht – und das ist durch die Größen von Überschriften, Texten und Bildern nun einmal stringent von so einer Plattform vorgegeben –, warum soll ich dann als Laie glauben, dass die nicht alle dieselbe Arbeit verrichten? Und dass einer mich abzocken will mit seinen Preisen, denn Kollege B ist ja 600 Euro billiger?

Ich kann verstehen, warum kein Spediteur „mit Klasse“ dort inseriert: keine Chance für ihn, gegen die gleich aussehenden Billiganbieter-Annoncen zu bestehen. Ich glaube aber auch, dass die Kleinen und Jungen und Wilden sich so nie einen eigenen Namen aufbauen können. Und wenn sie miese Arbeit abliefern, wird es immer heißen: „Der Umzug.“ Ja. Jeder darf sich so verkaufen, wie er mag, und ein Kunde, der Lehrgeld zahlt, hat es nicht anders verdient.

„Bestrafe einen, erziehe Hunderte“?

Ein paar Seiten nach dieser Geschichte springen wir über den großen Teich: Drei Seiten gehen in die USA, und vor allem die dritte passt als logische Fortsetzung zu dem hier. In den USA gehen Verbände und Ministerien ausgesprochen rigoros gegen Umzugsbetrüger vor – für mich klingt das zwar immer nach „Einzelfällen“, die vor den Kadi gezerrt und dann zu sehr, sehr empfindlichen Strafen verurteilt werden.

Und die Methode „Bestrafe einen, schüchtere Hunderte ein“ scheint auch nicht zu greifen, denn die Professionalität der betrügerischen Machenschaften von tiefschwarzen Schafen ist schon irre. Vor allem, weil es in der Regel nicht der eine Unternehmer ist, sondern sein ganzes Team – also auch die gewerblichen Mitarbeiter –, die die Gelder abkassieren und da mitmachen. Grauensvoll.

Und bevor ich mich jetzt weiter verhake: Blättern Sie besser rein in unseren zweiten Themenmix des neuen Jahres. Ich halte Sie hier nur unnötig auf.

**Ihr Marc Weinard, Checkin-Portier und Chefredakteur
 der möbelspediteur (marc.weinard@dmg-mc.com)**



EDITORIAL

Verkauf Dich doch!
Die Macht der Portale 3

BILD DES MONATS

Umzugslevel: Ninja-Master
Detailliebe japanischer Topfirmen 6

NEWS

Nachrichten & Aktuelles 8

TITEL

Move.On
Highlights vom ersten KI-Tag 14
Kölling: „Pandemie war Game Changer
für die virtuelle Besichtigung“ 16
Jourdan: „Das alles richtig auf die Strecke
zu bekommen, war schwer“ 17
Hermsdorf: „KI ist das Beste. Oder das
Schlimmste“ 18
Vakalis: „Sie alle haben höchst interessante
Daten. Sie sind attraktiv“ 19

BUSINESS

Machtprobe im Immomarkt: „Kleinan-
zeigen“ vs. „Immoscout“ 20

Christ-Mix statt Knorr-Fix: Mega-
Selfstorage in Heilbronn kommt 22
Maximilian Baur: „Einstieg ins Selfstorage
keine kurzfristige Entscheidung“ 24

SPEZIAL: USA MIGRATION

Stagnation im US-Umzug:
Van Lines' „National Movers Study“ ... 26
USA: Hintergründe zu ICE, Trumps „Re-
movals“ und Zwangsräumungen 27
110.000 US-Dollar Strafe: Florida geht
gegen Umzugsbetrug vor 28

Relocation im Economytarif: Luxem-
burger Uni-Start-Up mit USP 29

Mega-Invest für Sensorberg: Techausrüster
geht voll auf Selfstorage 30

SPEZIAL: SCHWERLAST- UND KRANLOGISTIK

Schwertransport in XXL:
Länge läuft: Der 85-Meter-Carrier 32
Hagedorn rettet Hüffermann: „Kran- und
Schwerlast-Logistik wächst“ 33

Highlights



Foto: Jan Braune del Angel

Move.On Highlights vom ersten KI-Tag

Sieben Speaker, eine Doppelmoderation, eine Talkrunde und weder Leerlauf noch Spielchen mit bunten Zetteln: Siebeneinhalb Stunden volles Infoprogramm an einem der schönsten Orte Frankfurts, inklusive Catering fürs Wohlfühlen. Das war er, der erste „Move.On ImpulsTag“. Impressionen und Einblicke in Präsentationen.

18



Foto: Felbermayer/Goldhofer

Giganten auf Achsen Kran- und Schwerlastlogistik

Ein Trailerspezialist stellt einen Carrier für den Transport der neuesten Windradflügel-Generation vor – auf 85 Metern Länge. Hagedorn rettet seinen Mitbewerber Hüffermann, weil Kran- und Schwerlast-Logistik wachsen, Felbermayer muss mit Transportfaktoren durch kleinste Bergdörfer und DMS Niesen entlädt XXL-Filteranlagen.

28

der Ausgabe 02.2026



Foto: KI-Generiert

Machtprobe: Kleinanzeigen vs. Immoscout

Kleinanzeigen fordert Branchenprimus Immoscout heraus und will Marktanteile abjagen. Mit gewerblichen Annoncen aus dem Maklerbereich.

20



Foto: Christ

Christ-Mix statt Knorr-Fix: Mega-Selfstorage

Christ hat 2025 in viele Geschäftsfelder Geld investiert – die Heilbronner steigen ins Selfstorage. Geschäftsführer Maximilian Baur erklärt Hintergründe.

22



Foto: Uni Luxemburg

Relocation als Economy-Class: Moveme

Zwei hippe Start-Upper und eine neue digitale Plattform für den Umzug. Kennt man? Jein. Moveme aus Luxemburg hat wirklich einen USP.

29



Foto: Sensorberg

Selfstorage: Mega-Invest für Sensorberg

Sensorberg, ein Anbieter von Tech-Zugangslösungen hat erneut ein Millioneninvest erhalten. Damit expandiert es massiv in die Selfstorage-Branche.

30

Engpass über die Pässe: Mit 55-Meter-Zügen durch Bergdörfer 34
Landgang für Saubermänner: DMS
Niesen entlädt XXL-Filteranlagen 35

Produkt, Preis & Promotion: Verändertes Marketing im Handwerk..... 36

Unternehmerische Ideen?
Butter bei die Fische! 37

MARKTPLATZ 38
Kleinanzeigen 39
Profis helfen Profis..... 40
Regelmäßiger Linienverkehr 42

GEWERBE
Aus den Mottenkisten
der Geschichte 44

Neues aus dem Gewerbe..... 45

Erfindung: Geschlossen den Riegel vorschieben 46

PRAXIS-TIPPS
Aus „eins“ mach „zwei“: „Elektrofachkraft“ neu strukturiert 48

Dinge, die man so nicht tun sollte: Teil 9: Pulheimer Schlittenfahrt 49

Goesch auf Reisen: Neue Kolumne 50

Neue Produkte 52

Cartoon 53

Aus der Redaktion: Patt auf dem Parkplatz Polizei setzt Umzug im Cabrio fest 54

IMPRESSUM 54

Bitte beachten Sie auch unsere Sonderveröffentlichungen im „Verbandsblick“ von ProMovers, dem ÖMTV und News aus der Verbandslandschaft.

Titelfotos: Jens Braune del Angel, Hagedorn, Krone, KI-generiert, Uni Luxemburg



Umzugslevel: Ninja-Master

Detailliebe japanischer Topfirmen

Zwei Länder, zwei Welten: Bildete in unserer ersten Nummer des Jahres ein Umzugsszenario aus den Niederlanden den Auftakt, bei dem selbst mit gutem Willen kaum irgendetwas in Sachen Arbeitssicherheit vorzeigbar verlief, so geht es diesen Monat nach Japan – zu dem Transportdienstleister Senko, der auch eine Umzugsabteilung unterhält (senko.co.jp/en/service/transportation/moving). Dessen Vorgänger wurde bereits vor 110 Jahren gegründet; die Wurzeln liegen in der Chemielogistik. 1946 wurde die Gründerfirma „Nicchitsu Unyu“ aufgelöst und der Nachfolger „Senko“ gegründet. Die ersten Nachkriegsjahre standen ganz im Zeichen des Wiederaufbaus des Landes, im Umzugsgeschäft ist man offiziell erst seit 1978. Heute gibt es kaum einen Dienstleistungszweig der Logistik, den Senko nicht bedient: von der Stückgut- über die Baumarktlogistik bis hin zum Luftfrachttransport ist der Spezialist aktiv.

Zurück zum Umzug: Dass japanische Topfirmen im Umzug auf einem ganz eigenen Level arbeiten, ist nicht zuletzt durch viele Youtube-Beiträge bekannt. Aber der Senko-Stil – auch wenn man im Kopf behalten muss, dass es sich hier um ein PR-Bild handelt – ist schon sensationell. Bis auf eines: Europäer erschreckt die Leichtfüßigkeit der Arbeit auf Socken. Sonst besteht wenig Verbesserungspotenzial bei diesem Job. Umzugsleben: Master-Ninja also!

Pharmalogistiker Unitax: Neuer Standort

In direkter Nähe zum Hauptsitz in Schönefeld hat Unitax Pharmalogistik einen weiteren Logistikstandort eröffnet. Dort stehen zusätzliche 6.800 Quadratmeter Lagerfläche für Pharmakunden bereit. Besondere Vorteile sind die noch kürzeren Wege zum Hauptstadtflughafen sowie die gebündelte Luftfrachtkompetenz.

Insgesamt verfügt Unitax in Schönefeld nun über 75.000 Quadratmeter



Foto: Unitax

Lager- und Logistikfläche für Pharmaprodukte. Der neue Standort bietet mit einem CCG1-Schmalganglager auf 6.800 Quadratmetern Fläche und 10 Metern Hallenhöhe mehr als 13.000 Palettenstellplätze. Im besonders gesicherten Bereich für Luftfrachtsendungen stehen 300 Palettenstellplätze zur Disposition. Hintergrund der Erweiterung ist die nach wie vor hohe Nachfrage nach zertifizierten Lagerflächen für Pharma- und Medizinprodukte.

„Das Handling von Pharmaprodukten unterliegt ebenso wie der Umgang mit Luftfrachtsendungen strengen Richtlinien“, sagt André Reich, Geschäftsführer und Firmengründer von Unitax. „Im Bereich Pharma verfügen wir bereits über alle relevanten Zertifikate und Zulassungen. Nun werden wir uns für die Luftfrachtabwicklung ebenso umfassend qualifizieren.“ Aktuell läuft bei Unitax die Zertifizierung zum reglementierten Beauftragten für Luftfrachtsicherheit. Voraussetzung für die Zulassung durch das Luftfahrt-Bundesamt ist unter anderem ein Sicherheitsprogramm, das Unitax derzeit ausarbeitet, sowie das AEO-Zertifikat, das bereits vorliegt. Im Sommer soll die Zulassung erfolgen.

Branchen-Emoji für Post- und Paketdienstleistungen scheitert vor US-Konsortium

Der Antrag der Österreichischen Post, ein Emoji für Brief- und Paketzusteller beim Unicode-Konsortium eintragen zu lassen (siehe **der möbelspediteur 11.2025**), ist gescheitert: Die gemeinnützige Organisation mit Sitz im US-amerikanischen Mountain View hat den Antrag, den viele internationale Postunternehmen unterstützt hatten, abgelehnt. Ein neuerlicher Antrag kann erst in vier Jahren wieder gestellt werden.

„Natürlich ist dieses Ergebnis enttäuschend für alle Beteiligten“, so Manuela Bruck, Leitung Unternehmenskommunikation & Kundenbeziehung der Post AG.

Aufgrund der medialen Aufmerksamkeit, die dem Post-Antrag zuteilwurde, hatte sich in der Folge der ÖMTV mit Unterstützung der Fedemac und FIDI aufgemacht, ein Emoji für den Umzug



Foto: Post AT/KI-generiert

zu entwickeln und im Sommer beim Konsortium einzureichen. Ob die Absage an die Postler dazu führt, dass diese Bemühungen eingestellt werden, ist aktuell noch offen. Derzeit existieren rund 3.900 eingetragene Emojis, die von den jeweiligen Betriebssystemherstellern und Chat-Anbietern individualisiert zur Verfügung gestellt werden.

Zwei Einbrüche in Selfstorages: Viel Zerstörung ohne nennenswerte Beute



Foto: Storebox

Am frühen Morgen des 13. Januar rückte die Offenbacher Polizei zu einem Selfstorage-Lager von Storebox (Bild) in der Stadt aus. Ein Zeuge hatte um 4.40 Uhr einen vermummten Mann mit einem Werkzeugkoffer aus dem Selfstorage in Richtung Hauptbahnhof fliehen sehen. Der 51-Jährige wurde in Tatortnähe festgenommen, stellte sich jedoch nur als Komplize heraus; der Täter blieb flüchtig. Im geknackten Lager wurden zwar mehrere Boxen aufgebrochen, doch die Beute fiel dürftig aus: Nach Ermittlungsstand wurden zwei

Werkzeugkisten entwendet. Der entstandene Sachschaden wird auf einen vierstelligen Betrag geschätzt. Erfolgreicher mit seiner kriminellen Energie war ein Trio am 12. Januar kurz vor Mitternacht: Im Düsseldorfer Stadtteil Holthausen brachen drei Männer in ein Selfstorage ein – in der im Polizeibericht angegebenen Straße befinden sich zwei Selbstlager, daher lässt sich der Betreiber nicht eindeutig zuordnen. Ein Mitarbeiter einer Sicherheitsfirma hatte die Täter bei dem Einbruch ertappt. Zwei konnten von der Polizei festgenommen werden, der Dritte war mit einem Transporter geflohen. Das Trio war in das Gebäude mit den Lagerräumen eingedrungen und hatte dort mehrere Gegenstände in einen Aufzug transportiert. Am Tatort fanden die Beamten diverse aufgebrochene Lagerräume. Im Aufzug des Gebäudes standen unter anderem Fahrräder, Werkzeuge und Elektrogeräte zum Abtransport bereit.

Neuer Besitzer bei Engler Nürnberg: Scheuerleins geben an Harald Wagner ab

2025 hätten sie noch ihr 25-jähriges Bestehen feiern können, doch Jürgen und Manuela Scheuerlein haben sich für den Abschied entschieden und ihr Umzugsunternehmen Engler an einen Quereinsteiger verkauft: Harald Wegner heißt der neue Mann an der Spitze des Nürnberger Umzugsspezialisten. Der 61-jährige Scheuerlein setzt sich jedoch nicht zur Ruhe: Als Gründer der neu gegründeten „Allround Dienstleistungs GmbH“ mischt er weiterhin im B2C-Servicegeschäft der Frankenmetropole mit.



Foto: Engler

200.000 Euro Sachschaden: Mehrere Fahrzeuge fackeln bei Mansholt Umzüge ab

Drei Fahrzeuge von Umzüge Mansholt in Ganderkesee sind am 12. Januar in den frühen Morgenstunden ausgebrannt. Die übrigen Fahrzeuge konnten von den Mitarbeitern noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Durch die hohe Hitze wurden jedoch auch drei Anhänger beschädigt – die Polizei spricht von einem Sachschaden von

rund 200.000 Euro. „Es war vermutlich ein technischer Defekt“, so Mansholt-Prokurist Eike Westermann. Eines der Fahrzeuge, das vor kurzem einen neuen Motor erhalten hatte, sei nach dem Motorstart in Flammen aufgegangen und habe zwei weitere angesteckt. Zwei Tage nach dem Feuer hatte die Polizei den Brandort beschlagnahmt.

Kerekes: „Ab Neujahr super, Sommer schlecht“ Selfstoragephasen übers Jahr

Sebastian Kerekes, der Kopf hinter der Selfstorage-Software Karibu, hat durch die über 70 Selbstlager-Projekte, die er für und mit Partnern realisiert hat, mehrere Phasen ausgemacht, die das Jahr im Selfstorage bestimmen: „Das Jahr beginnt stark, mit guten Vorsätzen – jetzt wird gebucht“, so der Lager-Profi. „Bis Ostern läuft’s gut, dann fällt die Nachfrage. Im Sommer ist Stillstand.“ Für das erste Halbjahr eines Jahres bedeute das, dass eine Eröffnung im ersten Quartal des Jahres den optimalen Zeitpunkt darstelle: „Sie reiten die erste Welle. Werbung mit Eröffnung starten – das wirkt.“ Eine Eröffnung vor dem Sommer hieße, dass das Neukundengeschäft lahmte: „Der Sommer wird zäh – aber ab September zieht’s an.“ Er rät



Foto: Kerekes

zur richtigen Planung: „Nachfrage folgt einem Rhythmus“, so Kerekes. „Wenn der Mieter bereit ist, muss man da sein. Und keine Experimente: Ein Werbeexperiment – und das Halbjahr ist gelaufen.“ Laut ihm sollen Selfstorage-Betreiber auf bewährte Werbung und -kanäle setzen.

Kurz notiert

Arnold & Hanl: Bundespolizei am Flughafen

Im Dezember 2025 hatte DMS Arnold & Hanl die Bundespolizei in das neue Terminal 3 am Frankfurter Flughafen umgezogen. Mit Sondergenehmigungen und entsprechender Sicherheitsfreigabe ging es dabei direkt aufs Flughafenvorfeld. Arnold & Hanl verlegten Büros, Technik und Ausstattung vom



Foto: Arnold & Hanl/DMS

bisherigen an den neuen Standort. Für den Umzugsbetrieb bedeutete der Auftrag eine detaillierte Abstimmung mit Sicherheitsbehörden, Flughafenbetreibern und Projektverantwortlichen.

Büromärkte: Essen floppt, Dortmund top

Der Dortmunder Büromarkt blickt auf ein extrem starkes Jahr zurück. Insgesamt wurden 2025 rund 150.000 Quadratmeter Bürofläche umgesetzt. Nach Analysen von Cubion Immobilien entfielen davon etwa 125.000 Quadratmeter auf Vermietungen – so viel wie nie zuvor – sowie weitere 25.000 Quadratmeter auf Eigennutzer. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung des Vermietungsvolumens um rund 31 % und ein „Alltime High“. Eingebrochen ist dagegen der Büromarkt in Essen: Dort wurden rund 72.000 Quadratmeter Bürofläche umgesetzt, was einem Rückgang von etwa 33 % entspricht. Dortmund und Essen sind die acht- bzw. neungrößten Städte Deutschlands.

6 von 10 „krank“ trotz Arbeitsfähigkeit

60 % der Arbeitnehmer haben am Morgen schon einmal die sogenannte „Bettkantenentscheidung“ getroffen. Sie haben sich krankgemeldet, obwohl sie arbeitsfähig waren: 7 % tun dies häufig, 22 % manchmal und 31 % selten. Das zeigt die Studie „Arbeiten 2025“ der Pronova BKK. 31 % wollen damit verhindern, dass kleinere gesundheitliche Beschwerden zu ernsthaften Problemen werden. Ebenso viele bleiben zu Hause, weil ihnen das Arbeitspensum gerade zu viel erscheint. Nahezu jeder Dritte gibt mangelnde Motivation an, rund jeder Vierte möchte Stress oder Konflikten im Team aus dem Weg gehen. Für jeden Fünften haben private Termine an diesem Tag Vorrang. Vor allem junge Beschäftigte zwischen 18 und 29 Jahren, die zur Generation Z zählen, ziehen die Reißleine: 45 % in



Foto: KI-generiert

dieser Altersgruppe treffen die Bettkantenentscheidung, davon 11 % sogar häufig. Mit zunehmendem Alter nimmt dieser Anteil deutlich ab; in der Generation 60plus liegt er nur noch bei 16 %. Zwar bewerten knapp zwei Drittel der Befragten ihren Gesundheitszustand als mindestens gut. Dennoch hat sich die Zufriedenheit im Vergleich zu 2023 um sechs Prozentpunkte verschlechtert. Überstunden, Termindruck, körperliche Arbeit und ständige Erreichbarkeit belasten viele Beschäftigte. Die Folgen: 45 % der Befragten gehen trotz Rückenschmerzen zur Arbeit, und jeweils 35 % tun dies auch bei leichter Erkältung oder psychischer Belastung.



Santa Fe: Kooperation mit KI-Spezialist „The Cozm“ für Geschäftsreisende

Santa Fe Relocation kooperiert mit The Cozm, einem Spezialisten für KI-gestützte Compliance-Technologie. Der Umzugsdienstleister will so „eine neue Lösung für Geschäftsreisen, die ‚Business Travel Solution‘, auf den Markt bringen.“ Die Partnerschaft vereint Santa Fes globale Expertise im Bereich Umzug und Immigration mit der intelligenten Automatisierung von The Cozm, um die zunehmende Komplexität grenzüberschreitender Verlagerungen zu bewältigen. „Geschäftsreisen haben sich verändert“, ordnet Santa Fe ein: „Kurze Reisen lösen in verschiedenen Ländern Einwanderungs-,

Sozialversicherungs-, Steuer- und Entsendepflichten aus, oft ohne Transparenz oder einheitliche Kontrolle. Compliance-Teams müssen schnell und mit präzisen Daten handeln, während die Reisen ungehindert weitergehen.“ Ex-pats sollen sich auf ihre eigentliche Arbeit konzentrieren können. Die neue Lösung für Geschäftsreisen kombiniert eine Risikobewertung in Echtzeit, bietet automatisierte Meldungen und eine zentrale Datenquelle für Compliance-Forderungen. „Jede Reise wird innerhalb von Sekunden bewertet, Risiken werden frühzeitig erkannt und erforderliche Maßnahmen klar definiert.“

Umfrage in der Schweiz: Wohnung entrümpeln „ja“, umziehen „nein“

Eine Schweizer Umfrage des Immobilienportals Newhome zeigt: Fast die Hälfte aller Befragten (44 %) hat sich für 2026 vorgenommen, in den eigenen vier Wänden zu entrümpeln. Einen Umzug planen hingegen nur wenige. Zu den Details: Unter 30-Jährige haben das geringste Bedürfnis nach Ausmisten. In dieser Altersgruppe haben sich 27 % vorgenommen, einmal gründlich aufzuräumen, während dieser Wert bei den Befragten über 45 Jahren bei 50 % liegt. In der Deutschschweiz wird in diesem Jahr überdurchschnittlich gerümpelt: 47 % der Deutschschweizer wollen die Wohnung entmüllen, in der Romandie sind es 38 %, im Tessin 36

%. Der Keller zählt für knapp ein Drittel der Befragten ebenfalls zu den Bereichen, in denen sie gerne mal wieder für Ordnung sorgen möchten. Umziehen wollen nur 8 % der Schweizer – das ist der schlechteste Wert seit Jahren. Junge Menschen sind dabei weniger ortsgewunden als Ältere: Bei den unter 29-Jährigen steht bei 14 % ein Umzug auf der Liste für dieses Jahr, bei den über 45-Jährigen sind es gerade noch 3 %. Auch zwischen Mietern und Besitzern gibt es eine Differenz: Wer Wohneigentum besitzt, hat nur selten Lust auf einen Umzug (3 %), wer zur Miete wohnt, erwägt diesen Schritt wesentlich häufiger (14 %).

NEU

DMS Kühne hängt alle ab: „Die 10 größten Umzugsspezialisten im Ruhrgebiet“

Das Wirtschaftsmagazin Regio Manager hat in seiner „Revier“-Ausgabe die „größten Umzugsspezialisten im Ruhrgebiet“ zusammengetragen. Der DMS-Betrieb Kühne aus Dortmund wird mit einem Jahresumsatz von rund 11 Millionen Euro und 85 Mitarbeitern auf Rang 1 gelistet, auf der 2 parkt Buttke Logistik aus Dortmund (4,2 Mio. Euro Umsatz, 75 Mitarbeiter) und Rang 3 ging an Westhoff aus Mülheim, ebenfalls ein DMS-Betrieb (2,3 Mio. Euro Umsatz, 31 Mitarbeiter).

Die weiteren Plätze bis Rang 10 hier im Überblick:

4. M. Klauenberg/Essen (2,1 Mio. Euro Umsatz, 36 Mitarbeiter)

5. Spedition Wolfgang Tews Transportgesellschaft/Bochum (1,92 Mio. Euro Umsatz, 35 Mitarbeiter)

Steinberg/Essen (1,4 Mio. Euro Umsatz, 45 Mitarbeiter)

6. Umzüge und Transporte D & L 1,4 Mio. Euro Umsatz, 45 Mitarbeiter)

8. Heinz Meinrich Möbeltransporte (1,1



Foto: DMS Kühne

Mio. Euro Umsatz, 35 Mitarbeiter) Kons & Pusnik (1,1 Mio. Euro Umsatz, 19 Mitarbeiter).

Die Liste beinhaltet knapp 50 Unternehmen, wobei Geschäfts- und Mitarbeiterzahlen nur bis Rang 31 ausgewiesen wurden.

Auf den mit Abstand höchsten ESG-Score kommt der drittplatzierte Westhoff: Dessen 78,6 Punkte weisen den Umzugsspezialisten als extrem exzellentes Unternehmen in den Bereichen „Environment, Social, Governance“ aus. Wie genau die Geschäftsdaten erhoben werden, wurde nicht publiziert.

Eurovan verliert Selbstständigkeit an Confern

Bereits im August 2025 wurde die Eurovan Deutschland GmbH, eine 100-prozentige Tochter der Confern Möbeltransportbetriebe GmbH, mit der

Muttergesellschaft verschmolzen. Die Zusammenlegung soll „alle Prozesse vereinfachen“, so die Auskunft aus Mannheim.

Umzugsfachspedition Mücke aus Bernau: „20 Jahre am Markt, über 15.000 Umzüge“



Die Umzugsfachspedition Mücke aus Bernau schaut inzwischen auf 20 Jahren am Markt und mehr als 15.000 in dieser Zeit umgesetzten Umzügen.

Geleitet wird der Betrieb von Michele Mücke (umzugsfachspedition.berlin). Zwei kleine Möbellager im Berliner Umfeld gehören inzwischen ebenso zum Betrieb wie ein breit aufgestelltes Dienstleistungsangebot.



GoSync

Der mobile Zugriff auf Ihre MoviNeo-Daten



GoSync ermöglicht eine reibungslose Datenübertragung zwischen der Desktopanwendung MoviNeo und der Webanwendung MoviNeo Go.

Darüber hinaus stellt GoSync dem gewerblichen Außendienst die komplette Einsatzplanung digital zur Verfügung – strukturiert, aktuell und jederzeit abrufbar.

Erleben Sie die Zukunft des mobilen Arbeitens mit GoSync.

Kontaktieren Sie uns, um MoviNeo GoSync unverbindlich zu testen.

NeoMetrik GmbH | Spremlinger Landstraße
178, 63069 Offenbach am Main | Mail: info@
neometrik.com | Tel.: 069 247 52 64 50

 **MoviNeo**
die Umzugssoftware

US Postal: „Letzte Meile“ statt Briefe

Es ist „der größte strategische Umbau seiner Geschichte“: Diese Beschreibung verpasste das Onlinemagazin Retail News (retail-news.de) dem nord-amerikanischen Briefzusteller US Postal Service.

Der Konzern befindet sich seit Jahren in einer finanziellen Schräglage, ausgelöst durch das jährlich beständig sinkende Volumen an Briefsendungen. 2025 lag das Briefvolumen auf dem tiefsten Stand seit 60 Jahren. Laut Retail News beträgt das angehäuften Defizit inzwischen über 118 Milliarden US-Dollar. Trotz einer Finanzspritze 2022 – damals hatte der US-Kongress ein



Entlastungspaket für den Brieftransporteur freigegeben – steht nach Expertenmeinung für 2027 die Zahlungsunfähigkeit des Giganten bevor. Daher wurde eine konsequente Umstrukturierung des Konzerns beschlossen: Die Zukunft soll in Zustellungen auf der „Letzten Meile“ liegen. US Postal versorgt rund 170 Millionen Adressaten in den USA, flächendeckend und auch in entlegenen Gegenden. Per Ausschreibungen soll das Zusteller-Netz jetzt für Großkunden in der Paket- und Packstücklieferung geöffnet werden. USPS sieht seinen USP in den 18.000 lokalen Standorten und einer festgelegten Zustellung von Sendungen an sechs Tagen in der Woche – Leistungen, die die Mitbewerber Amazon, FedEx oder UPS nicht bieten können.

„Unsere Zustellung auf der letzten Meile bietet einen schnellen und zuverlässigen Service in den gesamten Vereinigten Staaten“, so USPS-CEO David Steiner in der Pressemitteilung. Mit „Schnelligkeit und Zuverlässigkeit“ soll der Postriese gerettet werden.

Kunsttransporteur Moviiu expandiert nach Österreich: HS Art Service wird Partner



Logo: GMF

Moviiu ist eine 2020 in Genf gegründete digitale Plattform für den Transport von Kunstwerken und Wertgegenständen. Ende Januar gab das Unternehmen bekannt, dass man mit einem Partner nach Österreich expandiere: „In Österreich fungiert HS Art Service Austria als lokaler operativer Partner und unterstützt uns bei Abholungen sowie bei der Produktion maßgefertigter Verpackungen direkt in Wien“, heißt es in der Mitteilung. „Diese lokale Präsenz ermöglicht es uns, Verpackungskits schnell und kosteneffizient innerhalb Österreichs zu versenden und Kunstwerke professionell für den Versand vorzubereiten.“

Auch die standardisierten Kartonverpackungen von Moviiu werden im Lager von HS Art Service produziert und montiert. Abgeholte Kunstwerke werden vor Ort in diese Verpackungen gelegt und zusätzlich mit Tyvek geschützt. Die Sendungen werden anschließend für den internationalen Transport mit den Kurierpartnern DHL Express und FedEx vorbereitet: „Auch wenn HS Art Service Austria als Premium-Kunstspedition bekannt ist, ist unsere Partnerschaft so strukturiert, dass Moviiu in Österreich weiterhin ein transparentes, standardisiertes und kosteneffizientes Preismodell anbieten kann.“ HS Art Service wurde 1994 gegründet und unterhält neben dem Hauptsitz in Wien auch zwei Niederlassungen in Graz und Bratislava. HS war das erste Unternehmen, das nach der in Österreich entwickelten Kunsttransportnorm D 1000 zertifiziert wurde.

„Effizient und unsichtbar“: Möbelspedition Maier setzt Photovoltaik auf Dächer

Das neue vollautomatische Containerlager der Möbelspedition Maier in Überlingen beherbergt eine 144 kWp starke Photovoltaikanlage auf dem Dach: „Die Anlage nutzt die Flach- und Pultdächer optimal und ist durch eine unsichtbare Unterkonstruktion in die Dachstruktur



integriert“, so Solarspezialist Solmotion Project. „Die Anlage versorgt die Halle mit Strom und ist mit Wärmepumpe und Pufferspeicher gekoppelt. Überschüssiger Strom wird direkt für die Wärmeerzeugung genutzt, für maximale Energieeffizienz und hohe Autarkie.“ Firmenchef Dennis Maier hat sein „Bodensee Storage“ (bodensee-storage.de) bereits im letzten Jahr offiziell in Betrieb genommen.



Homebox Selfstorage wird 30: „Seit Gründung keines der 190 Häuser geschlossen“

Die französische Selfstoragekette Homebox, im Heimatmarkt ist man Marktführer, wird in diesem Jahr 30: Der Anbieter ist zwar seit 2015 im deutschen Markt aktiv, kann allerdings keine Expansion im nennswerten Ausmaß verzeichnen. Es gibt nur vier Standorte in den Großräumen Bremen, Essen, Frankfurt, Stuttgart und Mannheim. Die Deutschlandkarte auf homebox-lager.de wird mit fünf Standorten in direkter Grenznähe auf französischer und Schweizer aufgefüllt. Aktuell sucht das Unternehmen wieder Franchisenehmer

in Deutschland für sein Konzept: Bereits mit 80.000 Euro Eigenkapital könne man weitere 320.000 Euro aufnehmen und sein eigenes Selfstorage starten. Das Erfolgsversprechen: „Seit der Gründung im Jahr 1996 von Homebox wurde keiner der bereits über 190 Standorte geschlossen.“ Homebox ist eine Aktiengesellschaft und sitzt im französischen Clichy, auch der deutsche Markt wird von dort ohne eigene Niederlassung hierzulande operativ gesteuert. 145 der 185 Homebox-Selfstorages sind in Frankreich angesiedelt.

Die umzuege.de -Zahl des Monats

Mit umzuege.de betreiben wir eines der ältesten Informations- und Anbieterportale für den Umzugsmarkt. In unserer „Zahl des Monats“ werten wir unsere eigenen Statistiken aus – jetzt neu mit den Zahlen aus 2025.

Eine Zahl hat uns am meisten erstaunt: Wir nennen es den „Speckgürtel-Effekt“, denn erstmals sind im Nahbereich zwischen fünf und 20 Kilometer 31% aller Menschen, die umzuege.de genutzt haben, umgezogen. Im Jahresmittel seit 2019 lag diese Zahl bei 21%. Und 2024 war erstmals 24% aller Anfragen mit dieser Entfernungsränge angegeben.

Wenig Neues gab es in Sachen „Wohnungsgröße“ zu vermelden: Jeder zweite Nutzer unseres Portals lebt auf 50 bis 90 Quadratmetern – vielleicht ist

31%

diese Zahl zu hoch gefasst und wir müssen unsere Statistiken nächstes Jahr stärker differenzieren. Wer unter 50 Quadratmeter sein Zuhause nennt, nutzt kaum ein Portal: Knappe 27% fragen über uns Profispeditoren an, der Wert ist seit Jahren in etwa gleich. Und mehr als 90 Quadratmeter nutzen etwa 21% unserer Kunden.

Kurz notiert

Trimova Umzug: „Festpreis per Whatsapp“

Trimova Umzug aus Saarbrücken hat ein neues Festpreis-Produkt eingeführt: Kunden erhalten demnach „ihren verbindlichen Umzugspreis innerhalb von 30 Minuten per Whatsapp“.



Das Unternehmen reagiere damit auf eine „steigende Nachfrage nach schnellen, transparenten und nachvollziehbaren Umzugspreisen“: Viele Kunden wünschten sich bereits vor der Beauftragung eine klare Kostenübersicht, ohne Vor-Ort-Termine oder lange Wartezeiten.

„Logistik hat extrem hohe Krankenquoten“

Muskel-Skelett-Erkrankungen machen rund 20 Prozent aller krankheitsbedingten Fehltagen aus und sind somit der häufigste Grund für Fehlzeiten im Job. Diese Zahlen gehen aus dem „Barmer Gesundheitsreport 2025“ und des Jobportals Jobmatch sowie aus dem „AOK Fehlzeiten-Report 2025“ hervor. Dicht dahinter folgen Atemwegs- und psychosoziale Erkrankungen, die zu hohen Ausfallzeiten mit durchschnittlich 25 Tagen führen, sowie Arbeitsverletzungen. Einen Höchststand der Krankmeldungen gab es von September 2024 bis März 2025. Der Grund: Eine Infektionswelle in Deutschland.

Die Logistik verzeichnet nach Untersuchungen von Kompass360grad, ein Anbieter für die Betriebliche Gesundheitsförderung, aufgrund hoher körperlicher und psychischer Belastungen eine besonders hohe Krankheitsquote von 18 Prozent.



Foto: Jan Braune del Angel

Move.On

Highlights vom ersten KI-Tag

Sieben Speaker, eine Doppelmoderation, eine Talkrunde und weder Leerlauf noch Spielen mit bunten Zetteln: Siebeneinhalb Stunden volles Infoprogramm an einem der schönsten Orte Frankfurts, inklusive Catering fürs Wohlfühlen. Das war er, der erste „Move.On ImpulsTag“. Impressionen und Einblicke in Präsentationen.





Kölling: „Die Pandemie war der Game-changer für die virtuelle Besichtigung“

„Ich liebe Yembo, und ich kriege dafür keine Provision.“ Move-Alliance-Geschäftsführer Andreas Kölling nahm die Teilnehmer mit auf eine Reise in die Zukunft der Objekt- und Angebotserstellung, die es heute schon gibt.

In seiner Confern-Gruppe sei man schon sehr lange mit dieser Software aus den USA unterwegs. 2020 habe die Pandemie die Umzugsbranche gezwungen, Beratung neu zu denken: „Was als Notlösung begann, hat sich als Gamechanger erwiesen – die virtuelle Besichtigung.“ Heute sei sie ein fester Bestandteil der Beratung. Auch Kunden hätten sich sehr schnell an eine virtuelle Besichtigung gewöhnt, sei es durch das eingangs erwähnte Softwarepaket oder per Whatsapp-Video call oder einen Facetime-Anruf. Kundenerwartungen hätten sich in den letzten Jahren sogar dahin geändert, dass längst nicht mehr alle Menschen einen Berater in ihren vier Wänden haben wollen. Eine virtuelle Besichtigung bringe etwa auch den Vorteil, dass die Nachbarschaft nichts von dem geplanten Auszug mitbekomme. „Mit so einem

Videotool kann ich extrem schnell einen Termin vereinbaren“, so Kölling. Wenn „früher“ eine Terminanfrage bei der Confern in Mannheim aufschlug, musste diese Bitte an den jeweiligen Partnerbetrieb vor Ort weitergegeben werden, dort der Kunde kontaktiert werden, und ein Mitarbeiter musste zu ihm fahren. Der Leerlauf zwischen der ersten Frage des Kunden bis hin zum Beratungsgespräch oder sogar bis zur Zustellung eines Angebots könne locker eine Woche betragen. Das entfalle: Virtuell seien sogar Terminwünsche am Samstag ganz egal. Der Rasenmäher werde eine halbe Stunde abgestellt, ein frisches Hemd angezogen, und ein Berater könne mit dem Kunden reden. Der Einsatz einer so komplex arbeitenden KI-Lösung wie Yembo biete den Vorteil, dass sich der Berater voll auf den Kunden konzentrieren könne: „Ich

kann die ganze Zeit mit ihm Augenkontakt halten, ich muss nicht alles mitschreiben oder ihn bitten, noch einmal zurückzugehen und mir etwas erneut zu zeigen.“ Ein weiterer Gamechanger sei, dass das Programm ein komplettes Angebot als PDF erstelle, das neben allen Haushaltsgütern auch Fotos einbinde. Köllings wichtigste Erkenntnis: Dieser hohe Automatisierungsprozess durch einen Alleskönner wie Yembo habe einen neuen Standard geschaffen. KI mache die Umzugsberatung effizienter und wandle Jobprofile. Deutschlandweit war die Confern ein Pionier im Einsatz dieser Software und hat sogar daran mitgearbeitet, ein deutsches Interface zu schaffen. In den inzwischen fünf Jahren der Zusammenarbeit seien „Tausende digitale Besichtigungen abgeschlossen“ worden.



Jourdan: „Das alles richtig auf die Strecke zu bekommen, ist schwer“

Julien Jourdan, seit 2021 Geschäftsführer der aus 15 großen Spezialisten bestehenden Relogg-Gruppe, gilt als weit fortgeschrittener Nutzer von KI-Lösungen in Umzug, Möblierung und Warenwirtschaft. Das zeigte sein Vortrag mehr als deutlich.

Sein Vortrag begann mit einem Zitat aus der FAZ Digitalwirtschaft aus diesem Januar: „Wir sitzen alle im Ferrari ... und fahren noch im ersten Gang.“ Das Zitat bezieht sich auf das Potenzial, das in der Unterstützung durch KI besteht – und das auch für die Branche gelte, in der er antritt. „Das richtig auf die Strecke zu bekommen, im Unternehmensalltag, damit tun wir uns noch schwer.“ Dass diese Aussage im Kontext seiner Kollegen eher tief gestapelt war, zeigten die rund 30 Minuten, die Jourdan mit Leben und vielen Infos über die digitale Arbeitsweise seiner Relogg-Gemeinschaft füllte.

Die Aufgabe für ihn sei gewesen, die 15 Gesellschafter „unter einen Hut“ zu bringen: „Das Ziel hieß reibungslose Gesamtprozesse“, so Jourdan. „Eine Herausforderung – das kann man sich vorstellen: Die Betriebe, alle

gesellschaftlich gewachsen, verfügen über unterschiedliche Prozesse und Systeme.“

Die Neustrukturierung verdeutlichte er mit einer Erfahrung von vor drei Jahren: „Ein Kunde kam zu uns und fragte, ob wir nicht bundesweit die Logistik übernehmen wollen – mit Lagerung, Auslieferung, Service und Montage.“ Dabei ging es nicht um Büromöbel, eine der Hauptaufgaben seiner Gesellschafter, sondern um ein anderes Feld, welches er offenließ. „Wir waren sehr guter Dinge, dass wir den Kunden gewinnen können – wir haben ihn aber nicht gewonnen. Der Kunde hatte aber eigentlich recht: Er war sehr, sehr genau. Er hat sich vier unserer Standorte angeschaut, ist wirklich in die Betriebe reingegangen und hat sich angesehen, wie wir arbeiten. Unsere Außendarstellung, also auch unser Trackingsystem

und all das, hat ihm gefallen, aber er wollte hinter die Kulisse gucken – wie die Prozesse in den Betrieben ablaufen. Und diese vier Betriebe waren viermal komplett unterschiedlich.“

Das war der Antrieb für die Relogger, sich systemisch zu vereinigen. „Das haben wir inzwischen getan.“ Daher seien heute etwa die Lagerprozesse bei allen 15 Betrieben sehr ähnlich und digital einheitlich abgebildet.

Ein weiteres Beispiel: Bei der Umsetzung der Inventarisierung ging es darum, dass ein Partner im Norden nach demselben System arbeitet wie der Relogger im Süden, der 700 Kilometer entfernt ist. „Das ist wirklich komplex, denn wenn der eine anders inventarisiert als der andere, kommen unterschiedliche Ergebnisse heraus.“ Heute existiere eine komplexe, aber logische und einheitliche Inventarisierung.



Hermsdorf: „KI ist das Beste. Oder das Schlimmste“

William Hermsdorf, heute COO bei dem Start-Up Relofair, ist seit 2009 in der Möbeltransportbranche aktiv. Sein Wissen ist deshalb so wertvoll, weil er beide Seiten der Branche kennt: Die Möbler- und die Portalseite.

Er sprach sanft, fast mit leiser Stimme – und lieferte einen der wichtigsten Beiträge des Tages ab. William Hermsdorf, eine der ersten Fachkräfte für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice, ausgebildeter Speditionskaufmann und langjähriger Plischkamann, setzte mehrere Schwerpunkte in seinem Vortrag: Er blickte auf seine vier Jahre bei Movinga, auf die IT- und KI-Entwicklungen und auf die Herausforderungen, die Umzugsunternehmern bevorstehen, wenn sie sich auf eine technologische Wende einlassen. „Ihr wisst sicher, was die Schwächen bei Movinga waren. Ich muss aber auch sagen, dass dort sehr viel gut gelaufen ist. Klar gab es zuverlässige und unzuverlässige Partner.“ Im weiteren Verlauf zeichnete er ein detailliertes Bild davon, wie Movinga sich im Markt mit den heute verfügbaren KI-Tools hätte aufstellen können. Mangels

dieser technischen Entwicklungen seien damals viele Millionen Euro verbrannt worden – oft an der falschen Stelle. Hermsdorfs Leitsatz für den KI-Tag hatte er sich von dem britischen Superintellektuellen Stephen Hawking geborgt: „KI ist wahrscheinlich das Beste oder das Schlimmste, was der Menschheit passieren kann.“ Sein eigenes Fazit: Mit KI müsse man vorsichtig umgehen, wenn sie eingesetzt wird. „Aber wir sollten sie auch einsetzen, auf jeden Fall.“ Am Ende ginge es nicht darum, jemanden im Betrieb zu ersetzen, sondern ihn zu unterstützen. „Und ich glaube, dann ist es nicht das Schlimmste, sondern das Beste in der Nutzung.“ Ihm war wichtig zu verdeutlichen, an welcher Stelle im Leben der Umzug für die Menschen eine Rolle spielt: „Das ist ein emotionales Ereignis im Leben. Das ist gleichzusetzen mit einer

Kindesgeburt, einem Todesfall, einer schweren Diagnose, einer Kündigung oder einer Hochzeit.“ Die Umzugsbranche sei daher aus dieser Perspektive die erste, die sich an das Thema heranwage: „Ich kann mir nicht vorstellen, dass ein Bestatter sich an KI heranwagt“, so Hermsdorf, „oder ein Wedding Planner durch KI ersetzt wird.“ Es hängen immer Menschen an diesen Ereignissen – und bei Umzügen sei es genauso. Die Branche solle daher mit Bedacht an das Thema herangehen.

Den Einsatz von KI-Tools empfiehlt der Tech-Experte vor allem im Marketing – also bei Webseiten, Fotos oder Videobeiträgen sowie in der Zielgruppenanalyse. Heute komme diese Technologie bereits bei der Angebotserstellung in Form von automatischer Umzugsgütererkennung und der Verarbeitung von Sprache zum Einsatz.



Vakalis: „Sie alle haben höchst interessante Daten. Sie sind attraktiv“

„Sie haben Daten. Sie haben sehr, sehr interessante Daten. Sie wissen, wer wann auszieht. Wo er hinzieht. Und was er hat.“ Schweigen war die Antwort der Teilnehmer, denen Johannes Vakalis von der Ecclesia-Gruppe die Risiken für Cyber-Erpressungen aufzeigte.

Cybersecurity-Experte Vakalis, so stellte er sich selbst vor, hatte sich wenig Zeit für ein Warm-up genommen. Er bat alle Teilnehmer aufzustehen: „Wer eine dieser drei Fragen mit ‚Ja‘ beantwortet, kann sich danach setzen: Wer hat ein Lieblingspasswort, das er oft einsetzt? Wer hat den Namen eines Familienmitglieds in seinem Passwort? Und wir haben das alle ja gelernt, ein Sonderzeichen zu setzen: Wenn es das Ausrufezeichen ist und auch noch hinten steht, bitte setzen.“ Nur sechs Menschen blieben stehen, alle mussten lachen. Die Aufmerksamkeit gehörte dem Spezialisten aus der Versicherungswirtschaft, der über die Risiken von Cyberangriffen aufklärte – und später auch darüber, warum eine Versicherung gegen Cyber Risiken Betriebe ablehnt und aus welchen nachvollziehbaren Gründen.

„Die Warnung vorweg: Eine halbe

Stunde reicht nicht aus, um alles über Cyberrisiken und Cyberversicherungen zu erklären. Wir konzentrieren uns auf das Wesentliche.“ Sein Motto zum großen Rahmenthema: „KI ist ein Werkzeug – es kommt darauf an, wie man es nutzt. Einen Hammer können Sie nehmen, um einen Nagel in die Wand zu schlagen. Oder jemandem den Schädel einzuschlagen. Es geht beides.“

Vakalis erläuterte eindringlich, welchen Schaden Cyberkriminelle anrichten, denn auch diese Gruppe nutzt KI-Tools für ihre räuberischen und erpresserischen Maßnahmen: „Wenn man alle Cyberkriminellen nehmen und in ein Land stecken würde, dann wäre das mittlerweile die drittgrößte Volkswirtschaft der Welt – nach den USA und China.“ Er wolle niemanden zu Cyberkriminellen ausbilden, aber er habe gemeinsam mit dem BKA eine Liste erstellt – mit

all den Bausteinen, die genutzt würden. „Und in jedem dieser Bausteine kommt KI zum Einsatz“, so Vakalis. Aktuelle Phishing-Mails seien etwa nicht mehr von Originalnachrichten zu unterscheiden. Die Zeiten, in denen diese Mails schlecht formuliert waren, seien vorbei – dank KI-Einsatz auf der dunklen Seite. Das Ende der Fahnenstange sei erreicht, wenn in Rechnersysteme eingedrungen werde, diese lahmgelegt und hohe Lösegeldforderungen gestellt würden.

Umzugslogistiker seien aus vielen Gründen eine lukrative Zielgruppe: Neben den eingangs erwähnten Kundendaten, deren Erbeutung finanziell ausgesprochen lukrativ sei, seien es auch die begrenzten IT-Ressourcen von Umzugs- und Transportbetrieben. Deren IT sei oft zu klein oder fehle ganz. Besser könne ein Krimineller sich das kaum wünschen.

Machtprobe im Immomarkt: „Kleinanzeigen“ vs. „Immoscout“

Immoscout war seinen Mitbewerbern in Sachen Reichweite und Vermittlungszahlen so weit enteilt, dass es beständig und gewaltig an der Preisschraube drehen konnte. Das soll sich ändern: Kleinanzeigen fordert Immoscout heraus und will Marktanteile abjagen.



Kleinanzeigen, seit Juni 2021 im Besitz der schwedischen Gruppe Adevinta und bis Mai 2023 noch unter dem alten Namen „Ebay Kleinanzeigen“ aktiv, ist eine der reichweiten- und besucherstärksten Webseiten Deutschlands. Laut Manager Magazin liegt sie aktuell auf Rang vier der meistbesuchten Seiten in Deutschland.

Der Name erinnert noch stark an die Herkunft als Online-Trödelmarkt, doch das Angebot von Kleinanzeigen hat sich längst gewandelt. Autohändler, Wohnungsmakler und viele Selfstorages nutzen die Reichweite der Seite inzwischen recht professionell. Nur in der Breite der Bevölkerung ist das offenbar noch nicht angekommen, denn CEO Paul Heimann greift laut diverser Medienberichte Immoscout als Marktführer

in der Immobilienvermittlung massiv an. Mit angekündigten „Kampfpreisen“, wenn man auf das Preisniveau von IS24 schaut: Zwischen 90 und 180 Euro kosten Top-Inserate mit hoher Auspielung auf der Seite.

Im Schnitt 1.108 Euro für gewerbliches Inserat

Immoscout konnte in den letzten Jahren durch seine extrem hohe Reichweite und Marktbeherrschung immens an der Preisschraube drehen – nicht nur bei LinkedIn häufen sich seit Monaten Beiträge von Maklern, die sich exklusiv an Immoscout gebunden hatten, jetzt ihre Goldmitgliedschaft verloren haben und dafür massive Preiserhöhungen für die

Fortführung der Geschäftstätigkeit erhalten haben. Laut Manager Magazin zahlt ein Makler heute im Schnitt 1.108 Euro für eine mit Kleinanzeigen vergleichbare Präsentation.

Seit 2023 haben die internationalen Finanzgiganten Permira und Blackstone das Sagen in der Gruppe. Sie wollen die „unterdurchschnittliche Performance“ von Kleinanzeigen in ein „lukratives Geschäft verwandeln.“

Zu viel Geld kommt aus der Werbung

In Zahlen: Laut Manager Magazin listet Kleinanzeigen rund 500.000 Immobilieninserate und generiert damit etwa 90 Millionen Besuche pro Monat – damit liegt die Seite heute schon nur knapp hinter Marktführer IS24. Doch ein professionelles Immobilienportal ist sie keinesfalls: Von den umfangreichen Blogartikeln und Ratgebern, welche die redaktionelle Qualität von Immoscout ausmachen, bis hin zu spezialisierten Tools und Software für Makler fehlt noch vieles, um auf Augenhöhe angreifen zu können.

Mit der neuen Ausrichtung auf das lukrative Maklergeschäft will „Kleinanzeigen den Platzhirsch Immoscout24 entmachten“, so das Manager Magazin. Der zweite Grund für die neue Ausrichtung auf gewerbliche Kunden liegt laut dem Medienmagazin Turi2 in der starken Abhängigkeit von externen Werbebuchungen: Rund 40 % der Einnahmen von Kleinanzeigen stammen aus der auf der Seite geschalteten Werbung.

Finanzielle Unterstützung für Weiterbildungen

auch
2026

BALM-Förderung läuft:
Ausgewählte Schulungen
jetzt wieder förderfähig.

Nach dem Windhundprinzip,
frühes Handeln zahlt sich aus.

Anrufen und Geld sparen
06145 / 5442 - 183





Christ-Mix statt Knorr-Fix Mega-Selfstorage in Heilbronn kommt

Christ hat ein 110 Jahre altes, viergeschossiges und ziemlich abgelebtes Werksgebäude gekauft. Mitten in Heilbronn. Einen Teil des alten und riesigen Werkkomplexes von Lebensmittelhersteller Knorr. Und baut daraus ein Vorzeige-Selfstorage.

Auf den Fotos von Makler Benjamin Siegel, die der Immobilienvermittler 2025 als Teil des Verkaufsangebots aufgenommen hatte, sieht man eine beklemmende Wahrheit (Foto rechts im Kasten auf dieser und der folgenden Doppelseite): Das alte Knorr-Werksgebäude, in dem bis zuletzt nur noch der Werksverkauf ein paar Quadratmeter nutzte, hat ein extrem langes Leben hinter sich. Der Makler gibt den Bau zwar mit „1940“ an, doch das Gebäude wurde bereits 1916 erbaut – damit ist es gerade einmal zwei Jahre jünger als Christ, die seit 1914 im Markt aktiv sind. Christ hat einen Teil des ehemaligen Knorr-Werksgebäudes in Heilbronn erworben und baut diesen derzeit zum großen Selfstorage-Haus um. Zum Hintergrund: Knorr, die zum Weltkonzern Unilever gehören, ist traditionell einer der größten Arbeitgeber der Stadt. 2019

stand die gesamte Produktion – und damit die Jobs von rund 700 Arbeitnehmern – auf der Kippe. Der niederländisch-britische Mutterkonzern wollte eigentlich mit scharfer Klinge auf die „großen Kostenprobleme“ mit einem „radikalen Umbau“ reagieren, besann sich dann aber nach vielen Gesprächen mit der Stadt um.

Knorr-Zentrale zog bereits 2019 nach Hamburg

2020 wurde eine zehnjährige Standortgarantie ausgesprochen, 500 Arbeitsplätze wurden erhalten, wobei einige der Gebäude des wirklich riesigen Komplexes bereits in den freien Immobilienmarkt gewandert waren. Unter anderem das Verwaltungsgebäude, da schon 2019 die Firmenzentrale der

Knorr-Mitarbeiter fix nach Hamburg umgezogen war. Rund 17.000 Quadratmeter hatte sich der Immo-Investor Aam2core damals gesichert. 2023 war bereits die Hälfte des im direkten Innenstadtbereich gelegenen Geländes inklusive der Gebäude in „zeitgemäße Flächen für flexible Nutzungen wie Büros, Praxen, Schulungs- und Tagungsräume“ umgewandelt worden. Zu den zwei größten und wichtigsten „Core“-Mietern gehören das Land Baden-Württemberg und das ambulante Rehasentrum Nanz Medico.

Heilbronn: 133.000 Bürger und 44.000 Pendler

Heilbronn ist mit rund 133.000 Einwohnern – und geschätzt 44.000 Pendlern, die jeden Tag von außerhalb in die Stadt

zu ihren Arbeitsplätzen fahren – eine wichtige Großstadt in Baden-Württemberg und die siebtgrößte des Bundeslandes. Audi baut im direkten Speckgürtel in Neckarsulm seine Modellreihen A5, A6, A7 und A8, ebenso sind dort große Logistik- und Verwaltungszentren von Lidl oder Kaufland ansässig.

Das einstige Werksgebäude, das Christ sich gesichert hat, beherbergte bis Ende 2025 noch den Werksverkauf des Türenspezialisten. Nach dem Umzug dieser Geschäftsstelle auf die andere Straßenseite in die Knorr-Kantine konnte Christ als alleiniger Besitzer der Immobilie mit dem Um- und Ausbau des Gebäudes starten. Die Eröffnung des komplett zu renovierenden Hauses – Details zum Kauf, der Planung und weiteren Schritten finden Sie im Interview mit Christ-Geschäftsführer Maximilian Baur auf der folgenden Doppelseite – soll bereits in diesem Frühjahr, spätestens bis Ende März, erfolgen.

Ausgewiesen für gewerbliche Nutzung

Das viergeschossige Gebäude ist dank seiner zentralen Innenstadtlage ein seltener Kauf in Heilbronn – ausgewiesen für die gewerbliche Nutzung, mit

einer vom Makler seinerzeit ausgewiesenen „Wohnfläche“ von rund 3.900 Quadratmetern und einer „Nutzfläche“ von etwa 4.000 Quadratmetern.

Über 500 Selfstorage-Abteile will Christ in dem vollständig zu renovierenden Gebäude unterbringen. Auf etwa 2.800 Quadratmeter Mietfläche kommt man im ersten Ausbauschritt. Auf fünf Kabinengrößen hat sich der Logistiker mit seinem Planungsteam verständigt: Die kleinste Einheit ist ein Kubikmeter groß, in der „XL“-Variante sind bis zu 20 Kubikmeter Ladevolumen möglich.

Technische Ausstattung auf Branchenniveau

Die technische Ausstattung wird mit Videoüberwachung, Alarmanlagen und einem ganzjährig gesicherten Zugang auf Branchenniveau liegen. Im jetzigen Zustand – das hat selbst der Makler so offen dargestellt – ist das Gebäude nicht nur renovierungs-, sondern sogar „sanierungsbedürftig“.

Das neue Angebot – bereits seit Wochen über christ-storage.com reservierbar – richtet sich gleichermaßen an private wie gewerbliche Nutzer. Verknüpft ist das kommende Lagerangebot mit

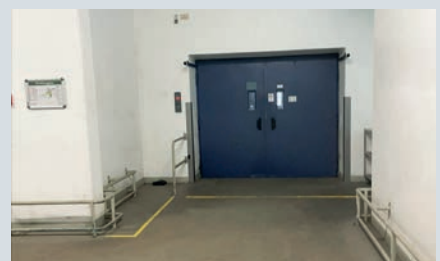
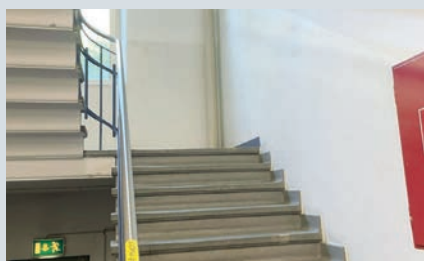


Foto: Siegel/Christ

optionalen Dienstleistungen wie privaten oder gewerblichen Umzügen.

Christ trifft mit seinem neuen Angebot auf nur wenige ernstzunehmende Marktteilnehmer: Dazu gehören „Mein Extraraum“, „Savespace“, „Hoc-Lager“ oder „Lagerbox-Heilbronn“, wobei Letztgenannter nichts mit der bekannten und bundesweit agierenden Kette zu tun hat.

Ein weiterer Vorteil für den neuen Christ-Standort: Das Gebäude ist das letzte einer Straße mit gewerblichen Ansiedlungen, bevor ein gewachsenes Wohngebiet beginnt. Genau vor dem neuen Christ-Lager liegt eine Bushaltestelle. Weniger optimal ist die Anbindung an das Speditionsgebäude im Norden der Stadt; das Selbstlager liegt im Süden. Selbst bei guter Verkehrslage sind die rund sieben Kilometer nicht unter 20 Minuten zu schaffen.





Investiert nicht nur immens ins Selfstorage, sondern weiter ins klassische Umzugs- und Transportgeschäft: Maximilian Baur (r.) Mitte Dezember 2025 auf einem PR-Termin bei der offiziellen Übergabe des letzten von 40 neuen Wechselkoffern für den Umzugsriesen aus Heilbronn.

Maximilian Baur: „Einstieg ins Selfstorage keine kurzfristige Entscheidung“

Christ hat 2025 in viele Geschäftsfelder Geld fließen lassen – das wichtigste Invest dürfte der Einstieg ins Selfstorage-Geschäft sein. Warum es ein Bestandsgebäude wurde und kein Neubau und wer geplant hat, erklärt Geschäftsführer Maximilian Baur.

Herr Baur, Ihre Lokalzeitung, die ‚Heilbronner Stimme‘, spricht davon, dass Sie ‚ein neues Selfstorageangebot starten‘ – Christ bietet doch längst Selfstorage in Heilbronn an, oder liege ich da falsch? Wo ist oder sind die aktuellen Selbstlager?

Maximilian Baur: Aktuell betreiben wir am Standort Heilbronn noch kein klassisches Selfstorage. Dort verfügen wir über ein Containerlager sowie mehrere Lagergebäude für gewerbliche und private Kunden. Mit dem neuen Projekt im ehemaligen Knorr-Gebäude entstehen erstmals 513 abgeschlossene Lagerboxen unterschiedlicher Größenklassen, die als vollwertiges

Selfstorage-Angebot betrieben werden.

Warum steigen Sie jetzt ins Selbstlagern ein?

Baur: Der Einstieg in das Selfstorage-Segment ist für uns keine kurzfristige Entscheidung, sondern ergibt sich sehr konkret aus dem erworbenen Gebäude. Lage, Zuschnitt des Areals und die Struktur des Bestandsgebäudes eignen sich in besonderer Weise für diese Nutzung. Diese Kombination hat sich so in Heilbronn bislang nicht ergeben und war für uns der ausschlaggebende Impuls.

Ein 110 Jahre altes Gebäude zu

übernehmen – Kompliment übrigens, die Animation sieht unglaublich gut aus, wenn das so wird –, heißt doch, an Sie werden Auflagen seitens der Denkmalbehörden gestellt? Welche?

Baur: Seitens des Denkmalschutzes bestehen für den geplanten Umbau keine restriktiven Vorgaben. Unabhängig davon ist uns die historische Bausubstanz des über 110 Jahre alten Gebäudes sehr bewusst. Wir gehen daher bei der Sanierung und Umnutzung behutsam vor und legen großen Wert darauf, prägende Elemente und die ursprüngliche Gebäudestruktur soweit möglich zu erhalten.

Mit welchem Planer bauen Sie das alte Knorr-Haus um und welche Spezialisten sind mit der Ausführung betraut?

Baur: Die Planung erfolgt gemeinsam mit dem Architekturbüro Bartenbach, mit dem wir bereits seit vielen Jahren zusammenarbeiten und das über umfangreiche Erfahrung im Umgang mit historischen Gebäuden verfügt. Ein großer Teil der Renovierungsarbeiten wird durch unser eigenes Handwerker-Team umgesetzt. Wir verfügen über ein knapp zehnköpfiges, fest angestelltes Team, mit dem wir die meisten Gewerke selbst abbilden können und das entsprechend mit Arbeiten im Bestand vertraut ist.

Wo haben Sie sich informiert, wie ein so großes Selfstorage mit über 500 Abteilen in ein historisches Gebäude passt? Bei Kollegen? Und warum wollten Sie nicht neu bauen nach modernen Standards?

Baur: Zur inhaltlichen und wirtschaftlichen Bewertung des Projekts arbeiten wir mit Selfstorage-Berater Christian Lohmann zusammen. Gemeinsam wurde das Gebäude intensiv auf seine Eignung geprüft. Nach Abschluss der Renovierung wird das Objekt in technischer und funktionaler Hinsicht einem

Neubau in nichts nachstehen. Geplant sind unter anderem digitale Zutrittskontrollen, eine Wärmepumpenheizung, Photovoltaik, LED-Beleuchtung mit Bewegungsmeldern, Brandmeldeanlage, flächendeckende Videoüberwachung sowie Ladeinfrastruktur inklusive Schnellladestation. Hinzu kommt, dass geeignete Neubauflächen in Heilbronn faktisch kaum verfügbar sind.

Wie realisiert man in einem so alten Gebäude moderne Standards wie Aufzüge für die Nutzung von Abteilen im Obergeschoss, sowie Sicherheitsmaßnahmen nach modernem Selfstorage-Standard?

Baur: Bereits im Jahr 1916 wurde im Gebäude ein Aufzug vorgesehen, damals noch als einfaches Seilzugsystem. Dieser bestehende Schacht ermöglicht es uns heute, einen modernen Lastenaufzug mit großzügigen Abmessungen einzubauen. Dadurch lassen

sich auch die Obergeschosse komfortabel und barrierearm nutzen, ohne zusätzliche Eingriffe in die Gebäudestruktur.

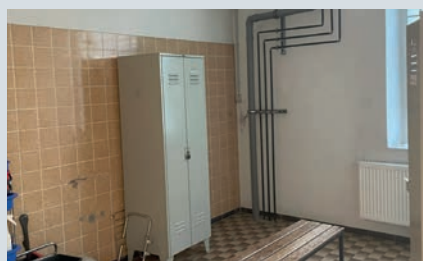
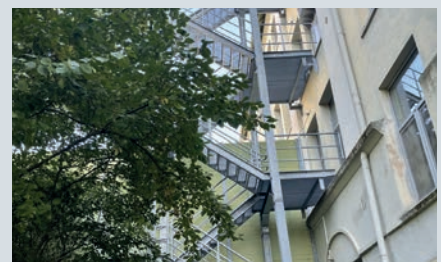
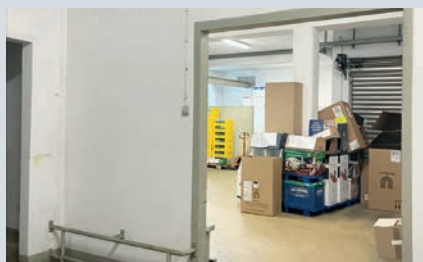
Mit welchen Kosten rechnen Sie für den Umbau und warum rechnet sich das besser als ein Neubau?

Baur: Zu den konkreten Investitionskosten machen wir keine detaillierten Angaben. Der Umbau bewegt sich jedoch klar im

siebenstelligen Bereich. Ob sich ein Umbau im Vergleich zu einem Neubau besser rechnet, ist nicht nur eine rein betriebswirtschaftliche Frage. Als seit über 111 Jahren in Heilbronn ansässiges Unternehmen fühlen wir uns der Stadt und ihrer Geschichte verbunden. Das Knorr-Gebäude ist ein Teil dieser Stadtgeschichte, den wir bewusst weiterentwickeln und erhalten möchten.

„Das Objekt wird nach der Renovierung einem Neubau in nichts nachstehen – geeignete Neubauflächen sind in Heilbronn faktisch kaum verfügbar.“

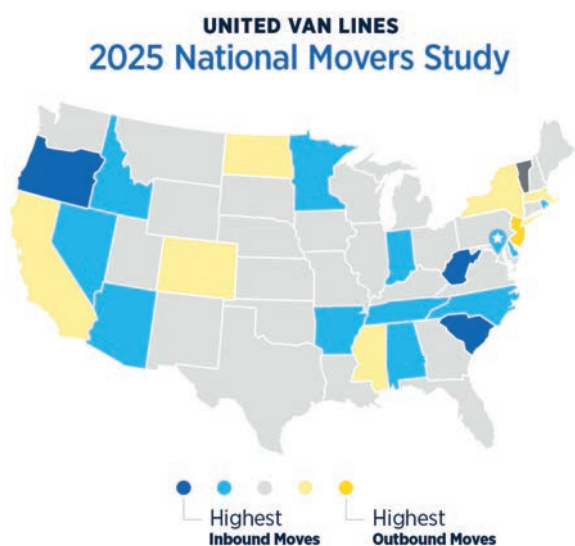
Maximilian Baur
Geschäftsführer



Stagnation im US-Umzug

Van Lines' „National Movers Study“

Ende Dezember 2025 hat United Van Lines die inzwischen 49te Auflage seiner „National Movers Study“ veröffentlicht. Der Bericht filetiert den nordamerikanischen Staatenbund im Jahr 1 der zweiten Trump-Regierungszeit – bietet aber wenig Erhellendes und Neues.



Von wegen „graue Maus“: In über der Hälfte der US-Staaten halten sich Fort- und Zuzüge erstmals seit langer Zeit die Waage.

Erneut zeigt die jährliche ausgeführte Umzugsstudie, dass Familie, Beruf und Ruhestand die drei wichtigsten Faktoren sind, welche die Binnenmigration in den USA verändern.

Seit 1977 erfasst United Van Lines jährlich die Migrationsmuster in den einzelnen Bundesstaaten. Die neue Studie, die das Jahr 2025 zerlegt, basiert auf den Umzügen, die vom Unigroup-Netzwerk, also der Muttergesellschaft von United Van Lines, innerhalb der 48 zusammenhängenden Bundesstaaten und Washington, D.C. umgesetzt wurden. Die Bundesstaaten werden nach dem Anteil der Zu- und Abwanderung an allen Umzügen in jedem Bundesstaat eingestuft.

Diese zeigt inzwischen einen grundlegenden Wandel der amerikanischen Migrationsmuster auf, da wirtschaftliche Herausforderungen die Gründe und den Ort von Umzügen verändern: Zwar besteht weiterhin die traditionelle Bevölkerungsbewegung aus den kälteren Regionen des Nordens und Mittleren Westens in die wärmeren Regionen des Südens und Westens, doch werden Umzüge primär vom Wunsch nach Nähe zur Familie bestimmt, gefolgt vom Arbeitsmarkt.

Raus aus Metropolen, rein in kleine Städte

Die neuen Daten zeigen, dass sich die Zuwanderung in die südlichen Bundesstaaten – mit wenigen Ausnahmen – hauptsächlich auf diese konzentriert. Oregon (65 %), West Virginia (62 %) und South Carolina (61 %) führten die Zuwanderungsbewegungen an.

Gleichzeitig zeichnet sich ein Trend ab, der den allgemeinen Trend der Amerikaner zu kleineren Städten und Gemeinden widerspiegelt – sie ziehen aus den Metropolen hinaus, wo Wohnraum erschwinglicher ist. Zu den beliebtesten Zielstädten in der Region zählen Eugene-Springfield, Oregon (85 %), Wilmington, North Carolina (83 %) und Dover, Delaware (79 %).

Unterdessen setzte sich die starke Abwanderung, vor allem im Nordosten der USA, fort. New Jersey (62 %), New York (58 %) und Kalifornien (58 %) verzeichneten die meisten Abwanderungen, während Hagerstown, Maryland (88 %),

Nassau-Suffolk, New York (78 %) und Pueblo, Colorado (74 %) laut den Stadt-daten von United die höchste Abwanderungsrate aufwiesen.

Neben der reinen Zahlenauswertung der 2025 umgesetzten Umzüge erhebt die Unigroup auch stets eine Umfrage. Diese untersucht die Beweggründe und Einflüsse für Umzüge von Amerikanern zwischen den Bundesstaaten. Sie zeigt, der wichtigste Grund für einen Umzug zwischen den Bundesstaaten der Wunsch war, näher bei der Familie zu sein (29%), gefolgt von einem neuen Job beziehungsweise einer Versetzung an ein anderes Unternehmen (26%).

„Die Daten zeigen, dass Amerikaner einen anderen Lebensrhythmus suchen, und Regionen wie Oregon, die Carolinas und der Süden bieten genau das“, sagte Eily Cummings, Vizepräsidentin in der Unternehmenskommunikation bei United Van Lines. „Obwohl unsere Gesamtzahl an Umzügen ähnlich hoch ist wie 2024, beobachten wir eine deutlich größere Komplexität der Umzugsgründe und zunehmend unterschiedliche Migrationsmuster zwischen den Altersgruppen.“



USA: Hintergründe zu ICE, Trumps Removals und Zwangsräumungen

Abschiebungen in hoher Zahl von staatlicher Seite sind ein Geschäft für viele Branchen in den USA geworden. Vor allem durch Verhaftungen bleibt Abgeschobenen kaum eine Chance, ihr bisheriges Leben zu ordnen, bevor sie es verlassen. Die Rede ist von der US-amerikanischen Heimatschutzbehörde, Verhaftungen, formellen Abschiebungen und freiwilligen Ausreisen.

Die Gesamtzahl der Menschen, die die USA 2025 verlassen haben, wird auf über 2,5 Millionen geschätzt. Dabei muss man zwischen zwei Kategorien unterscheiden: Durch formelle Abschiebungen („Removals“) wurden nach Angaben des DHS („U.S. Department of Homeland Security“) 2025 mehr als 605.000 Menschen durch die beiden Behörden ICE („United States Immigration and Customs Enforcement“) und CBP („U.S. Customs and Border Protection“) abgeschoben worden sein. Allein in den ersten sieben Monaten der neuen Administration (bis August 2025) meldete die ICE fast 200.000 Festnahmen.

Inhaftierte Personen: Die Zahl der Menschen, die gleichzeitig in ICE-Haftzentren festgehalten wurden, erreichte Ende 2025 Rekordwerte von über 68.000 Personen. Zum Vergleich: In den Vorjahren lag dieser Wert oft zwischen 30.000 und 40.000. Jeder vierte dieser Inhaftierten ist vorbestraft.

Hinzu kommen die freiwilligen Selbstausreisen („Self-Deportations“): Die US-Regierung gibt an, dass rund 1,9 Millionen Menschen das Land „freiwillig“ verlassen haben – oft unter dem Druck verschärfter Gesetze, dem Verlust der Arbeitserlaubnis oder der Angst vor Razzien.

Wenn Menschen in den USA von der Einwanderungsbehörde verhaftet und abgeschoben werden, entsteht oft eine organisatorische und menschliche Ausnahmesituation. Rechtlich gesehen verliert man durch eine Abschiebung nicht sein Eigentum, aber die praktische Umsetzung – also der Zugriff auf die eigene Wohnung und den Hausrat – ist extrem schwierig.

Wenn Personen zu Hause oder am Arbeitsplatz verhaftet werden, dürfen sie meist nur das mitnehmen, was sie am Leib tragen oder was in eine kleine Tasche passt. Alles, was in der Wohnung bleibt, also Möbel, Kleidung, Dokumente,



wird von der ICE nicht gesichert oder transportiert. Da die Abschiebung oft schnell geht oder die Betroffenen in Haftzentren („Detention Centers“) fernab ihrer Heimatstadt warten, bricht der Kontakt zum Vermieter meist ab.

Wenn die Miete nicht mehr gezahlt wird, leitet der Vermieter ein normales Räumungsverfahren („Eviction“) ein. Nach einer gerichtlichen Räumung wird dieser Hausrat oft entweder auf die Straße gestellt oder entsorgt, sofern keine Angehörigen oder Freunde rechtzeitig eingreifen. Einzige Ausnahme: Wer ein Haus besitzt, bleibt rechtlich Eigentümer. Ohne jemanden vor Ort, der Steuern und Raten zahlt oder das Haus verkauft, droht jedoch die Zwangsversteigerung („Foreclosure“).

Laut Angaben von NGO hinterlegen viele Einwanderer bei Freunden oder Anwälten Vollmachten („Power of Attorney“). Damit können Vertrauenspersonen Mietverträge kündigen, Autos verkaufen oder Wohnungen auflösen.

Geschäfte mit der Not: Spediteure

Es gibt keine zentral beauftragten Speditionen, aber in Gebieten mit vielen Abschiebungen haben sich bereits private Firmen darauf spezialisiert, gegen hohe Gebühren „Notfall-Räumungen“ für Inhaftierte umzusetzen. Diese müssen jedoch von den Betroffenen oder ihren Angehörigen selbst bezahlt und organisiert werden. Für das Jahr 2025 liegen – basierend auf Berichten des US-Heimatschutzministeriums und unabhängigen Beobachtungsstellen wie TRAC („Transactional Records Access Clearinghouse“) – drastische Zahlen vor, die einen massiven Anstieg gegenüber den Vorjahren markieren.



110.000 US-Dollar Strafe: Florida geht gegen Umzugsbetrug vor

Schwarze Schafe im Umzug dürfte es weltweit geben. Das Landwirtschafts- und Verbraucherschutzministerium des US-Bundestaates Florida geht jetzt ausgesprochen rigoros gegen einen Umzugsbetrüger vor und verhängt eine astronomische Strafe.



Fotos: KI-generiert

Die Website von „Thompson & Sons Florida“ ist längst abgeschaltet, allerdings findet man das Unternehmen noch auf einigen Portalen – und das mit vernichtenden Bewertungen. Bei fast allen steht: „Buchen Sie nicht diese Firma“ oder „Betrug“.

Diese Aussagen scheinen zu stimmen, denn das US-amerikanische Landwirtschafts- und Verbraucherschutzministerium hat in mehreren Fällen gegen den Umzugsunternehmer Shawn Thompson geklagt. In 22 Fällen wurde er verurteilt, über 100 Beschwerden von abgezockten Kunden lagen vor, und Thompson muss eine Strafe von 110.000 US-Dollar zahlen.

Vor allem im Miami Herald finden sich viele Berichte über Thompson – aber auch über andere Umzugsbetrüger, die in Miami-Dade und Orange County vor Gericht landeten. Lobenswert ist, dass

Verbraucher dort offene Worte und Namen finden, um sich beim Umzug vor bewusst auf Betrug spekulierenden Akteuren zu schützen. Laut Gerichtsurteil war Shawn Thompson genau so ein Täter – sogar einer der schlimmsten. „Betrügerische Machenschaften und Erpressung“ lauteten die Vorwürfe und späteren Anklagen.

69 Seiten dicke Anklageschrift

Vom Richter bestätigt wurde unter anderem, dass Thompson „falsche Angaben zur Lieferzeit, die irreführende Vorlage eines Kostenvoranschlags für einen Umzug, die Nichterfüllung eines Vertrags, das Zurückhalten von Kundengütern und weitere betrügerische Handlungen“ ausführte, so der Miami Herald. „Der Beschluss besagt außerdem, dass Thompson die Tätigkeit als Umzugsunternehmen für Haushaltswaren innerhalb Floridas einstellen muss und alle zukünftigen Registrierungsanträge abgelehnt werden.“ Die Anklageschrift umfasste 69 Seiten.

Thompson hatte demnach stets nach demselben Prinzip gearbeitet: Dem Kunden wurde eine ausgesprochen niedrige Kostenkalkulation präsentiert, im Nachhinein wurden Summen gefordert, die sein Angebot um mehrere tausend US-Dollar überstiegen – und zwar genau in dem Moment, in dem der Hausrat der Kunden aufgeladen und die Türen des Lkw geschlossen waren. Die Urteile gegen Thompson & Sons sind inzwischen auch in KI-Antworten, etwa

von Google Gemini, abrufbar, wenn man nur den Namen des Unternehmens mit den Begriffen „Florida“ und „Moving“ kombiniert.

Auch Umzugsfirmen klären über Betrug auf

„Moving Fraud“ oder „Moving Scam“ sind bekannte, trotz hoher Strafen und wiederkehrender Urteile, Straftaten. Staatliche und andere öffentliche Stellen warnen mit Aufklärungsschriften und Onlineseiten vor den bekannten Betrugsmaschen. Auch Umzugsfirmen wie etwa Allied (allied.com) haben längst gut gemachte Infoseiten im Netz: „Viele Menschen fallen dem Lockvogelangebot bei Umzügen zum Opfer. Dabei unterbreitet Ihnen ein Umzugsunternehmen einen scheinbar sehr günstigen Kostenvoranschlag. Der Preis erscheint so verlockend, dass Sie das Unternehmen wahrscheinlich mit Ihrem Umzug beauftragen werden. Doch genau das ist der Köder! Am Ende Ihres Umzugs berechnet Ihnen das Umzugsunternehmen dann zusätzliche Gebühren und Kosten. Dies ist der sogenannte Preiswechsel.“ Trauriges Detail am Rande: In einem früheren Prozess gegen Thompson, damals mit seiner Umzugsfirma „Moving Giants“, scheiterte etwa die Zustellung einer Anordnung, weil laut Miami Herald „Anwesende im Haus den Zusteller mit Steinen bewarfen“. Auch wechselte Thompson gerne mal den Wohnort, um nicht auffindbar zu sein, und verweigerte die Auskunft über seinen aktuellen Aufenthaltsort.

MoveMe

Cesar Fernandez & Henry Fernandez



Relocation im Economytarif Luxemburger Uni-Start-Up

Zwei hippe Start-Upper, eine neue digitale Plattform, welche das Umziehen unglaublich leicht machen soll und ein Angebot, dass es vorgeblich so noch nie gab – die etablierte Branche kennt diese Sätze x-fach. Doch MoveMe aus Luxemburg hat wirklich einen USP.

Sie kommen von der renommierten Universität Luxemburg, die ihre ersten Pitchrunden auch offiziell unterstützt hat, und sie hatten vor drei Jahren eine neue Idee für den Umzug im Gepäck: Das Brüderpaar Cesar und Henry Fernandez wurde im tiefen Süden des amerikanischen Kontinents geboren, in Honduras. Ihr Plan damals nach Pubertät und Schule: Ab nach Europa, dorthin, wo die Führungskräfte von morgen in wissenschaftlichen Kaderschmieden geformt werden.

Das Problem: Die kostspieligen Leistungen von Relocation Agents konnten sich die beiden nicht leisten, als sie vor fünf Jahren nach Luxemburg umzogen. Die zwei mussten sich durch den Formalitäten- und Behördenschwung alleine durchschlagen.

Die in diesen Monaten gemachten Erfahrungen brachten sie auf die Idee zu einem eigenen Business: eine Relocation-Plattform zu schaffen, mit der zum

einen Studenten problemlos Grenzen überwinden können, und zum anderen jene Fachkräfte „aus der zweiten Reihe“ Unterstützung beim Weltenwechsel erfahren, die für ihr Entsendungs-Unternehmen nicht so wichtig sind, dass ihnen Relocatoren jeden mühsamen Orientierungsschritt in der Fremde abnehmen. Die Fernandez-Brüder schätzen, dass in dieser Zielgruppe viermal so viel potenzielle Klientel ruht wie im Topkräfte-Transfer.

„MoveMe“ (moveme.lu) war der Name ihres 2023 gegründeten Projekts, das laut einem Bericht der Saarbrücker Zeitung (Stand Dezember 2025) über 10.000 Menschen aus 52 Ländern geholfen hat.

MoveMe erfordert eine Basisregistrierung, der viele weitere Fragen folgen. Geboten werden für die Daten Listen und Ablaufpläne, Kalendererinnerungen und Anleitungen, mit wem in welchem Land wie in Sachen Immigration

zu sprechen und zu handeln ist.

Das Bezahlkonzept sieht vor, dass die Basisfunktionen von MoveMe von der jeweiligen Entsendungsfirma bezahlt werden, während die Auswanderer zahlreiche Zusatzleistungen aus eigener Tasche hinzubuchen können – quasi wie ein Krankenkassenpatient, der seinen behandelnden Arzt länger als zweieinhalb Minuten sehen will. Was es bei MoveMe auf keinen Fall gibt: irgendeine menschliche, sprich persönliche Betreuung. Mit der Universität Luxemburg besteht seit 2024 eine offizielle Partnerschaft. Cesar und Henry studierten von 2021 bis 2023 dort den Masterstudiengang Entrepreneurship und Innovation. Fun Fact am Rande: Der KI-Assistent von MoveMe heißt „Ethel“ – nach der Tante der Fernandez-Brüder, die ihnen damals bei der Auswanderung immens geholfen hat. „Jetzt versuchen wir im Grunde, jedem eine Ethel zur Verfügung zu stellen“, so Cesar.

Mega-Invest für Sensorberg Techausrüster geht voll auf Selfstorage

Sensorberg, ein junger Anbieter von Tech-Zugangslösungen, hat erneut ein Millionen-Invest erhalten. Damit geht es explizit in die Selfstorage-Branche. Zudem wurde mit Ian Payne ein neuer Verantwortlicher für Tagesgeschäft in der Geschäftsführung installiert.

Das Thema „Umzug“ ist bei Tech- und Risiko-Investoren offenbar seit Jahren verbrannt, dafür wird immer mehr Geld in das Wachstumsthema Selfstorage gepumpt und in eine bestimmte Firma bereits seit vielen Jahren.

Die Rede ist von Sensorberg, das 2013 in Berlin als Start-Up seine Türen öffnete. Das Gründerduo hieß Alexander Oelling und Robert Peschke und die Aufgabe der neuen Firma bestand darin, IoT-Lösungen für Gebäudeautomatisierungen zu entwickeln und auch produzieren zu lassen. Das Startkapital durch Risikoinvestoren betrug damals laut Businessinsider rund 750.000 Euro.

Doch bereits 2015 hatte das ambitionierte Start-Up einen „niedrigen siebenstelligen Millionenbeitrag“ für seine Entwicklung einsammeln können.

Ursprünglich hatte Sensorberg kleine Beacons produziert – „das sind kleine Bluetooth-Funksender, die Signale an Smartphones in einem kleinen Umkreis bis maximal 100 Meter senden“, erklärte Businessinsider damals. „Nutzer können über Apps Push-Mitteilungen empfangen, die sie beispielsweise über Rabatt-Aktionen oder Sonderangebote in einem Geschäft in der Nähe informieren.“

Längst hat sich das Geschäftsziel geändert und auch die Führungsriege ist heute ein komplett andere als damals. Im Fokus steht heute vor allem die Entwicklung von Produkten, um Selbstlagerhaus-Betreibern die Zugangskontrolle, Sicherheit und betriebliche Effizienz zu bieten, die sie für die Verwaltung ihrer Einrichtungen auf dem heutigen Markt benötigen.



Sie haben den schnell wachsende Selfstorgemarkt als reiches Jagdgebiet ausgemacht (v.l.): Daniel Gillard (MD & CPTO), Ian Payne (CCO) und Tony Manthey (MD & CFO) wollen sich ihre Pfründe im IoT-Markt sichern.

Sensorberg will zum einen diese Produkte weiterentwickeln und zum anderen seine Präsenz in Europa ausbauen – dafür benötigte es erneut eine externe Finanzierung: Bis Ende 2025 konnte sich das einstige Start-Up erneut „eine siebenstelligen Finanzierung“. Wie viel Risikokapital insgesamt in Sensorberg geflossen ist, ist nur bedingt bekannt: Das Portal Tracxn.com schätzte den Finanzierungszuschuss zum Jahresende 2024 auf rund sieben Millionen US-Dollar. Mit dem jüngsten Investment dürften bereits rund zehn Millionen Euro in der Berliner Techfirma stecken.

Der neue Mann kommt aus Selfstorage-Branche

Mit der neuen Finanzspritze änderte

sich auch die Führung der Firma: Risikokapitalinvestoren sichern sich so mehr Kontrolle über ihr Geld. Installiert wurde Ian Payne als „Chief Commercial Officer“, also als der fürs Tagesgeschäft verantwortliche Geschäftsführer. Payne ist ein ausgewiesener Selfstorage-Spezialist, 16 Jahre Branchenerfahrung bringt er mit und war zuletzt bei Marktführer und Lagerausstatter Janus International Europe für die kommerzielle Entwicklung zuständig. Mit ihm, diese Personalie wurde erst in der zweiten Januarwoche bekannt gegeben, will Sensorberg seinen neuen Fokus auf Digitalisierung und Automatisierung im Selfstorage-Sektor unterstreichen, denn Payne bringt seine Expertise bei der Implementierung von Online-Buchungssystemen und elektronischen Schlössern ein.

IHR UMZUGSKARTON

ist auch Ihre Visitenkarte

Digital bedruckte Umzugskartons sorgen für einen WOW-Effekt bei Ihren Kunden.



Ihr Nutzen

- Immer aktuelle Werbung die der Kunden direkt in den Händen hält
- Modernes Design verkörpert modernes Image
- individuelle QR-Codes ermöglichen dynamische Kundeninformationen
- flexible Designanpassung von Auflage zu Auflage möglich, ohne Mehrkosten
- nachhaltige Fertigungsmethode für solide Kartonqualitäten

Lassen Sie sich kompetent beraten von unserer Expertin **Jacqueline Frommer**.

Der Gamechanger in Sachen Verpackung.

Schnell, nachhaltig, flexibel.

Schwertransport in XXL

Länge läuft: 85-Meter-Carrier

Ein vierfach teleskopierbarer und speziell entwickelter XL-Carrier öffnet eine neue Dimension im Windtransport: Mit ihm lässt sich auch die neue Generation der Windturbinen-Rotorblätter mit Längen über 85 Metern transportieren.

Hersteller Nooteboom Trailers nennt ihn „bahnbrechend“, doch das Substantiv „Langläufer“ wäre vielleicht passender: „Super Wing Carrier XL („SWC-91-24V QP“) heißt der Neue im Windtransport-Programm.

Immer längere Rotorblätter

Der SWC, Noteboom nennt ihn „die nächste Generation der Super Wing Carrier“, habe diverse neue Technologien an Bord, darunter das patentierte „Wing Shaped Beam“: „Diese intelligente Konstruktion ermöglicht eine besonders niedrige Transporthöhe hinter dem Schwanenhals, wo das Wurzelende des Rotorblatts geladen wird“, so die Info des Herstellers.

Zum Aufbau: Aufgrund des zunehmenden Gewichts der immer länger werdenden Rotorblätter ist die Vorderseite des Trailers mit einem zweiachsigen Jeepdolly ausgestattet, der für eine 8×4-Zugmaschine geeignet ist. Das Heck verfügt dabei über vier Pendelachsenlinien. Die Ladefläche hinter dem Schwanenhals kann in mehreren Stufen auf eine Länge von über 75 Metern teleskopiert werden. Mit zusätzlichen Füllplatten kann



Für Langläufer wie ihn wurden querformatige Bilder erfunden: Der „Superwing Carrier XL“ von Noteboom lässt sich dank intern verlegter Leitung wie ein Ziehharmonika aus- und einfahren.

der Fahrer die Vorspannung des unbeladenen Fahrzeugs an die Form des Rotorblatts anpassen, sodass immer eine optimale Balance zwischen Bodenfreiheit und Transporthöhe gewährleistet ist.

Längere Rotorblätter sind insbesondere am Wurzelende schwerer und höher; das bedeutet, dass die Stabilität die wichtigste Komponente im Carrierdesign des Carriers darstellt. Durch die Integration des Lenksystems in den Rahmen des Jeepdollys statt in den Schwanenhals, wurde diese notwendige zusätzliche Stabilität an der Vorderseite erreicht. Darüber hinaus sorgen ein sehr torsionssteifen zentralen Hauptträger sowie das 2,84 Meter breite Achsaggregat am Heck für bessere Stabilität.

Der frei drehbare Jeepdolly und der große Lenkeinschlag von 60 Grad der Pendelachsen verleihen dem Trailer die notwendige Wendigkeit für Kurven. In Kombination mit dem großen Hubbereich des Schwanenhalses von 1,60

Meter sowie der Pendelachsen am Heck mit 60 Zentimetern können selbst echte Herausforderungen auf dem Transportweg überwunden werden. Zusätzlich ist die gesamte Seitenschutz klappbar, was die Manövrierfähigkeit weiter in enge Kurven verbessern soll.

Ein großer Vorteil des Super Wing Carrier XL gegenüber dem Rotorblatttransport mit Nachläufer ist die deutlich kürzere Lade- und Entladezeit sowie die einfache Bedienung. Dank hydraulischer Stützen mit Fernbedienung kann die Ladefläche schneller und einfacher teleskopiert werden.

Alle Systemleitungen zwischen Vorder- und Rückseite des Aufliegers sind in den Hauptträger montiert und passen sich automatisch der ausgezogenen Länge des Fahrzeugs an.

Laso Transportes aus Portugal, ein Spezialist für Schwerlasttransporte, hat den neuen Rotortransporter getestet. Im April will es das zweite Fahrzeug dieser Bauart in Empfang nehmen.

Hagedorn rettet Hüffermann

„Kran- und Schwerlast-Logistik wächst“

Erneut wurde ein gestrauchelter Logistiker aus der Insolvenz in eine neue Zukunft geführt: Die Unternehmensgruppe Hagedorn hat den Kran- und Schwerlastlogistiker Hüffermann als „strategischer Käufer“ übernommen und führt den Geschäftsbereich fort.

Die Hagedorn Unternehmensgruppe hat Ende 2025 die Hüffermann-Gruppe, einen großen Anbieter für Kran- und Schwerlastlogistik, übernommen. Hüffermann gibt es neben seinem Stammsitz in Wildeshausen an vielen weiteren Standorten wie Bremen, Hamburg, Potsdam, Leipzig und Frankfurt. Die Übernahme ergänzt das bundesweite Netzwerk von Hagedorn und stärkt deren Präsenz insbesondere im Norden und Osten Deutschlands. Damit setzt Hagedorn den Ausbau seiner Schwerlastsparte fort, die seit der Übernahme des Kranunternehmens Wasel im Jahr 2021 Teil der Unternehmensgruppe ist. Durch über 500 neue Mitarbeiter und eine Flotte von über 1.000 Kranen, Lkw und Spezialgeräten wächst dieser Geschäftsbereich nun deutlich: Der gesamte Gerätebestand von Hagedorn umfasst durch die Übernahme fortan mehr als 2.000 Fahrzeuge und Großgeräte aus Abbruch-, Tiefbau- und Kran-technik. Die Sparte Schwerlastlogistik mit jetzt über 1.000 Mitarbeiter ist damit nach Hagedorn-Angaben Marktführer in Deutschland.

Hüffermann, 1913 gegründet, hatte 2025 Insolvenzanträge für mehrere Töchter gestellt, zuletzt für die Gruppe selbst. Der operative Betrieb wurde jedoch im Verfahren weitergeführt, sodass Teams, Technik und Standorte vollständig erhalten blieben. Hagedorn übernahm die Gruppe aus der Insolvenz und führt den Geschäftsbetrieb mit der gesamten Belegschaft an allen Standorten fort: „Hüffermann bringt starke Teams, verlässliche Technik und gewachsene Strukturen mit“,

sagt Christian Hülsewig, geschäftsführender Hagedorn-Gesellschafter. „Entscheidend ist für uns, dass wir Substanz übernehmen und qualifizierte Arbeitsplätze sichern. Gemeinsam mit Wasel erweitern wir unsere technischen und regionalen Möglichkeiten für Industrie-, Infrastruktur- und Energieprojekte.“ Hüffermann wurde offiziell zum 5. Dezember 2025 liquidiert.

„Kran- und Schwerlastlogistik-Nachfrage steigt“

Die Übernahme erfolge in einer Phase, in der die Nachfrage nach Kran- und Schwerlastlogistik deutlich steige: Der Ausbau der erneuerbaren Energien, der Ersatz und die Modernisierung von Brücken, Straßen und Leitungsnetzen sowie der Umbau industrieller Anlagen schaffen einen hohen Bedarf an spezialisierten Hebe- und Transportlösungen. Viele dieser Projekte ließen sich ohne leistungsfähige Krantechnik nicht umsetzen.

Hagedorn wurde 1997 von Thomas Hagedorn als Ein-Mann-Betrieb gegründet. Heute beschäftigt die Gruppe heute über 2.300 Mitarbeiter und umfasst mehr als 30 Gesellschaften. Mit Standorten in ganz Deutschland sowie Projekten im Ausland ist Hagedorn heute in zahlreichen Bereichen der Bau- und Flächenentwicklung aktiv. Zu den Ablegern der Firma gehören zum Teil auch sehr ungewöhnliche Marktteilnehmer: So ist man mit der Onlineplattform Schüttfix (schuetfix.com) ist man seit 2019 in Deutschland, seit 2025 auch in



Ab ins Museum: 2019 transportierte Hüffermann ein 40 Tonnen schweres Quelle-Fertighaus mit einem 350-Tonnen-Kran ins Freilichtmuseum Kiekeberg.

Europa Marktführer in der Vernetzung von Baustellen, Lieferanten, Speditoren und Entsorgern, mit „Rare Schätze“ (rare-schaetze.de) werden Unikate und Sammlerstücke, die vor dem Abbruch aus alten Industriekomplexen, Werkshallen oder Bürogebäuden gerettet wurden, verkauft und selbst ein Barber in Gütersloh (hagedorn-barbershop.de) gehört zum Firmenimperium.

Mit Material von Judith Roderfeld



Engpass über die Pässe Mit 55-Meter-Zügen durch Bergdörfer

Es waren zwei Transporte der Superlative: Schwerlast-Spezialist Felbermayr hat Ende 2025 den zwei 140 Tonnen schwere Transformatoren für ein Pumpspeicherkraftwerk in Österreich ans Ziel gebracht. Eine 15-achsige Kombination kam dabei zum Einsatz.

Das Großprojekt „Kühtal 2“ ist ein zentraler Baustein für die Energiewende in Österreich. Mit einer Leistung von rund 190 Megawatt und einem neuen Speichersee auf über 2.100 Meter Höhe wird das Pumpspeicherkraftwerk künftig mehr als 200 Millionen kWh ins österreichische Stromnetz fließen lassen, und das schon in diesem Jahr. Für den Transport der Transformatoren ins hochalpine Gelände war eine Lösung gefragt, die sowohl maximale Flexibilität als auch enorme Zugkraft bietet.

Der 140 Tonnen schwere Transformator wurde per Bahn nach Zirl transportiert und dort auf eine Schwerlast-Modul-Kombination umgeladen. Die herausfordernde Ladung maß 7,25 Meter in der Länge, 3,54 Meter in der Breite und 4,29 Meter in der Höhe.

Die Spezialisten von Felbermayr setzten auf eine 15-achsige Kombination: Vorne ein sechsachsiger Selbstfahrer und ein Zweiachser, hinten eine

„3+4“-Kombination. Dazwischen trug eine Scherenhubbrücke den Transformator, montiert über eine Drehschemel-Einrichtung. Ergänzt wurde das Setup durch eine Zugmaschine und eine Schubmaschine – unverzichtbar für die steilen Passagen der Bergstrecke.

Im Zielbereich führten enge Tunnel- und Kavernen-Abschnitte das konventionelle Kombinationsmodul an seine Grenzen. Millimetergenaue Navigation war nötig, um das Gewicht sicher auszuliefern. Insbesondere in den letzten Kilometern zu der auf über 2.000

Meter hoch gelegenen Baustelle musste die rund 55 Meter lange Kombination enorme Steigungen von weit über 16 % überwinden.

Das ist Felbermayr

Die Felbermayr Group zählt zu den führenden Spezialisten, in den Geschäftsfeldern Bau sowie Transport- und Hebetchnik. Mit über 3.300 Mitarbeitenden an 81 Standorten in 17 Ländern steht das Familienunternehmen für Verlässlichkeit und höchste Sicherheitsstandards.



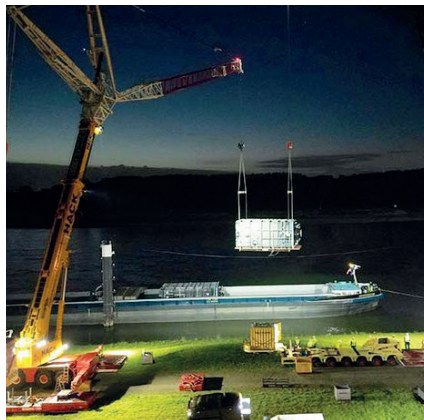
Spezial: Schwerlast- und Kranlogistik

Landgang für Saubermänner

DMS Niesen entlädt XXL-Filteranlagen

Für GEA übernahm DMS Niesen die Entladung zweier großdimensionierter Filteranlagen von einem Schiff. Der Leverkusener Logistiker plante und koordinierte den gesamten Transport – von der Entladung am Rheinufer bis zur Anlieferung auf dem Werksgelände.

Die beiden Anlagen wiesen jeweils eine Breite von 7,30 Metern, eine Höhe von sechs Metern und eine Länge von 15 Metern auf. Mit einem Einzelgewicht von 35 Tonnen stellte die Umsetzung sowohl logistisch als auch technisch eine anspruchsvolle Aufgabe dar. Bereits im Vorfeld wurden zwei detaillierte Machbarkeitsstudien erstellt – zum einen für die Kranarbeiten am Voranleger des Hafens Dormagen, zum anderen für die Durchfahrt durch Tor 12 bis zum Einsatzort im Werk.



Nächtlicher Schwertransport

Nach Kalkulation der Projektaufwände und Beauftragung als Generalunternehmer übernahm Niesen die komplette Koordination aller logistischen Abläufe. Dazu gehörten die Entladung der Filteranlagen aus dem Binnenschiff sowie der anschließende Nachttransport mit BF4-Genehmigung und Polizeibegleitung bis zum Werksgelände.

Eine besondere technische Herausforderung stellten die Lastabtragungen der eingesetzten Kräne dar. Für den Umschlag kamen ein 650-Tonnen- und ein 450-Tonnen-Kran zum Einsatz, deren hohe Punktlasten insbesondere im Bereich der Uferböschung sicher aufgenommen werden mussten.

Zur Sicherstellung der Standsicherheit wurden auf zuvor ausgerollten und verdichteten Kranstellflächen zusätzliche Stahlträger verlegt. Darüber hinaus wurde ein Bodengutachter hinzugezogen, der die Lastverteilung berechnete

und die Stabilität des Untergrunds unter Berücksichtigung des aktuellen Rheinwasserstands prüfte.

Windprognose bestimmte Einsatzzeitpunkt

Auch die Windlast spielte bei diesem Projekt eine entscheidende Rolle. Aufgrund der großen Seitenangriffsfläche der Filteranlagen von jeweils rund 90 Quadratmetern musste der genaue Zeitpunkt der Entladung mit äußerster Sorgfalt geplant werden.

Projektleiter Lothar Loeper ließ beim Deutschen Wetterdienst verbindliche Wetterprognosen für die Region anfordern, um maximale Sicherheit für Personal und Gerät zu gewährleisten.

Die Entladung erfolgte schließlich Anfang September 2025 um 5.30 Uhr morgens – bei nachweislich stabilen Wetterverhältnissen und Windgeschwindigkeiten unterhalb der zulässigen Grenzwerte.



Die Filteranlagen nutzt Gea, der mit seinen Maschinen und Services vorrangig für die Nahrungsmittel-, Getränke- und Pharmaindustrie arbeitet und einer der größten Systemanbieter auf dem Markt ist, für die Produktion.

GEA ist seit 22. September 2025 im deutschen Aktienleitindex „DAX“. Damit gehört GEA zu den 40 größten an der Frankfurter Börse notieren Unternehmen.

Produkt, Preis & Promotion: Verändertes Marketing im Handwerk

Der Marketingmix in Handwerksbetrieben hat sich stark spürbar verändert, sagt der aktuelle „Bauherrenreport“. Digitalisierung, neue und geänderte Kundenerwartungen und der Fachkräftemangel fordern heraus. Die Ergebnisse geben auch Umzüglern zu denken.



Der Marketingmix hat sich im Handwerk von analog, passiv und klassisch zu digital, serviceorientiert und markenbewusst entwickelt. Moderne Handwerksbetriebe nutzen heute Online-Marketing, optimierte Prozesse und klare Markenkommunikation, um sowohl Kunden als auch Mitarbeiter zu gewinnen. Die klassischen 4 „P“ (Produkt, Preis, Platz, Promotion) werden folglich weiter entwickelt:

1. Produkt (Leistung) - Vom reinen Handwerk zur Dienstleistungsmarke

Früher: Handwerksbetriebe boten hauptsächlich ihr Kerngeschäft an (Installation & Reparatur) und Leistungen wurden oft wenig differenziert wahrgenommen.

Heute: Serviceorientierung: Beratung, Planung.

- Individualisierung: Kunden erwarten Lösungen und transparente Prozesse.
- Erweiterte Angebote: z. B. Smart-Home-Installationen.
- Markenbildung: Betriebe entwickeln eigene „Marke“, um sich abzuheben.

2. Preis - Höhere Transparenz, neue Kalkulationsmodelle

Früher: Preise wurden oft nach Aufwand, regionaler Tradition oder Erfahrungswerten kalkuliert. Die Vergleichbarkeit war gering, da es kaum Online-Angebote gab.

Heute: • Transparente Preisgestaltung: Kunden erwarten nachvollziehbare Angebote.

- Online-Vergleichbarkeit erhöht Preisdruck, aber auch Chancen für Premiumpositionierung.
- Wertbasierte Kalkulation: Hohe Nachfrage und Fachkräftemangel → steigende Preise.

3. Platz (Distribution) - Vom Ladengeschäft zum digitalen Kontaktpunkt

Früher: Persönliche Kontaktaufnahme (Telefon, Ladenlokal).

- Regionale Reichweite und Mundpropaganda.
- Heute:** Digitale Kontaktkanäle: Website, Kontaktformulare, Whatsapp-Business.
- Online-Terminbuchung und digitale Angebotsabwicklung.
- Erweiterte Reichweite durch Online-Plattformen und Social Media.
- Logistik-Optimierung durch digitale Tools (z. B. Materialbestellung, mobile Zeiterfassung).

4. Promotion (Kommunikation) - Vom Branchenbuch zum digitalen Marketing

Früher: Betriebe setzten auf das Branchenbuch, die regionale Zeitung, ihr Schaufenster und Empfehlungen, es gab kaum aktive Markenkommunikation.

Heute: • Online-Präsenz: Professionelle Website mit Referenzen, Bewertungen und Bildern.

- SEO mit Lokalbezug: Sichtbarkeit bei Google und lokalen Suchen.
- Social Media (Instagram, Facebook, LinkedIn): Projekte und Menschen im Betrieb.
- Google-Bewertungen als wichtigster Vertrauensfaktor.
- Employer Branding: Marketing richtet sich nicht nur an Kunden, sondern an Mitarbeiter.
- Content Marketing: Ratgeber, Tutorials, Projektstories.

Die Erweiterungen

Viele Modelle erweitern die klassischen vier Faktoren um zwei weitere:

People: • Fachkräftemangel und Mitarbeitergewinnung werden zum Marketingthema.

- Authentische Teamdarstellung in Social Media.
- Schulung in Kundenkommunikation.
- Prozess:** • Digitalisierte Prozesse: Angebotserstellung, Rechnungen, Dokumentation.
- Schnellere Reaktionszeiten als Wettbewerbsvorteil.

• Hochwertige Bilder, Referenzen, Dokumentationen.

• Transparenz schafft Vertrauen.

Theo van der Burgt/Bauherrenreport

Unternehmerische Ideen? Butter bei die Fische!

Unternehmerisch bricht sich alles auf zwei Worte herunter: Angebot und Nachfrage. Wo es keine Nachfrage gibt oder die Nachfrage gesättigt ist, macht ein Angebot keinen Sinn. Und andersherum: Wo es eine Nachfrage gibt, aber kein Angebot, ist offenes Potenzial.

In der letzten Ausgabe meiner Kolumne habe ich von den vielen unternehmerischen Ideen aus der Umzugsstudie 2024 der Deutschen Post gesprochen. Die meisten von Ihnen werden die Studie kennen, aber schauen wir uns das Ganze unter dem Aspekt der unternehmerischen Ideenfindung an: Im Jahr gibt es circa 8,5 Millionen Umzüge, also etwa jeder zehnte Bundesbürger zieht einmal im Jahr um – 22.000 Menschen pro Tag. Demografisch ist der größte Teil (64 %) zwischen 18 und 39 Jahren, wobei die Anzahl der umziehenden Frauen mit 56 % leicht höher liegt. 80 % der Umziehenden sind Mieter. Lediglich 18 % der Umzüge werden dabei von professionellen Umzugsunternehmen durchgeführt. Diese Zahl wurde in diversen Veranstaltungen schon rauf und runter analysiert.

Für mich ist die andere Zahl dabei viel spannender: Die übrigen 82 % sind Selbstumzieher. Also mehr als 18.000 Menschen. Pro Tag. Ganz schön viel offenes Potenzial. Und Geld wird auch bei einem Selbstumzug ausgegeben: Transporter, Sprit, Verpackungsmaterial und Umzugskartons, entstandene – unversicherte – Schäden et cetera. Und natürlich auch die nicht materiellen Kosten: Verpflegung am Umzugstag, offene Gefallen oder Grillpartys für die Umzugshelfer, persönlicher Stress, Zeit und

Urlaubstage. Zusammen addiert ergibt das schon eine echte Summe. Welche Leistungen kann ich also als Umzugsunternehmer diesen Menschen anbieten, um diesen Markt zu erschließen?

Spinnen wir doch mal rum und basteln ein Angebot auf Basis dieser Zahlen: Als Allererstes muss ich einen Fuß in die Tür bekommen. Die Zielgruppe ist sehr jung, also nutze ich junge und aktuelle Medien. Gleichzeitig fangen 67 % der Umziehenden erst ein bis zwei Monate mit der Vorbereitung an, 37 % sogar erst zwei bis vier Wochen vorher. Die Auswahl der Werbemedien ist also einfach: Tiktok, Instagram oder Facebook. Die Kosten für diese Anzeigen halten sich in Grenzen, weil die Regionalität der Ausspielung gesteuert werden kann. Die beschriebene Zielgruppe ist kostenbewusst und weiß gerne, worauf sie sich finanziell einlässt. Also bewerbe ich einen Festpreis für eine klar definierte Leistung. Die Headline ist damit auch einfach: „Günstiger als selber machen“.

Wenn Sie ein Leistungspaket schnüren, das die dringendsten Probleme der Zielgruppe löst, haben Sie den benötigten Fuß in der Tür. Das Paket könnte sein:

„Wir schleppen die großen Teile, Sie die Umzugskartons“. Von da ab bieten Sie bausteinartig weitere Leistungen an, die der Kunde dazubuchen kann.

Mit einem solchen Angebot weichen Sie die Hürde im Kopf des Kunden zwischen „Mach ich selber“ und „Ich beauftrage einen Profi“ auf und erschließen Kundenpotenziale, die es vorher noch nicht gab.

Weitergesponnen: Wenn Sie eine Quersubventionierung zwischen Ihren Marketingausgaben und Ihrem angebotenen Kampfpriest herstellen und dem Kunden beispielsweise mehrere positive Bewertungen auf Bewertungsplattformen im Internet oder eine Bitte um Weiterempfehlung im privaten Umfeld abringen, haben Sie für die Zukunft bereits eine Vielzahl solcher Neukunden gewonnen. Oder Sie vereinbaren einen flexiblen Umzugstermin: Der Kampfpriest ist nicht auf einen Tag festgelegt, sondern auf einen Zeitraum. So blockieren Sie Ihr Personal nicht für Ihre lukrativen Full-Service-Umzüge. Und der Neukunde hat das Gefühl der Nachvollziehbarkeit: „Das ist günstiger, weil ...“. So fühlt sich die neue Zielgruppe als Smart Shopper und dass sie ein Schnäppchen gemacht hat. Sie kauft trotzdem bei Ihnen eine Leistung und ist ein Neukunde.

Wer es schafft, von „Alles oder nichts“ zu „Hilfe genau da, wo es weh tut“ zu wechseln, hat ein enormes Wachstumspotenzial. 18.000 Gelegenheiten täglich für einen neuen Auftrag wären für mich als Unternehmer ein Versuch wert, so etwas mal auszuprobieren.

Ihr Frank Breitschwerdt




Scheißidee? Quatsch? Richtig Inspiriert? Sagen Sie mir gerne Ihre Meinung: Let´s vernetz bei LinkedIn.





Marktplatz

- Kleinanzeigen
- Profis helfen Profis
- Regelmäßiger Linienverkehr

Uns finden Sie auch unter:



moebelspediteur.de
fb.com/moebelspediteur
dmg-mc.com

Kleinanzeigen

Schilderdienst



Mobile Halteverbotszonen
in Stuttgart und Umgebung
für Umzüge • Autokräne
Container & Bauarbeiten

Heinrich-Hertz-Str. 15 • 70794 Filderstadt

Tel.: 0711-7 22 55-70 Fax: 0711-7 22 55-711 • www.wh-schilderdienst.de

platzda.de ←
Halteverbot deutschlandweit bestellen!
→ Tel. 040/987 605 37 www.platzda.de



Mobile Halteverbotszonen
in München und Umgebung
für Umzüge • Autokräne
Container & Bauarbeiten

Lotte-Branz-Str. 8 • 80939 München

Tel.: 089-36 10 22 30 Fax: 089-3 61 60 44 • www.wh-schilderdienst.de



**Stiftung
Rheinische
Kulturlandschaft**

**Erhalten Sie sich
ein Stück Heimat!**

Als gemeinnützige Naturschutzstiftung freuen wir uns, wenn Sie unsere Arbeit durch Ihre Spende unterstützen oder uns Flächen zur Umsetzung unserer Projekte zur Verfügung stellen.

Stiftung Rheinische Kulturlandschaft
Rochusstraße 18 • 53123 Bonn
Fon 0 22 8 - 90 90 721 - 0
www.rheinische-kulturlandschaft.de
IBAN: DE49 2806 0186 1006 1550 10
BIC: GENODE33BRS
Volksbank Bonn Rhein-Sieg

Foto: Kittel, Christian / please

Stellenangebot

Umzugsberater (m/w/d) Firmenumzüge & Großprojekte

Für unsere Standorte **Dachau, München und Augsburg** suchen wir **ab sofort** engagierte und **erfahrene Umzugsberater (m/w/d)** mit Schwerpunkt **Firmenumzüge und Großprojekte**.

Interesse geweckt?

Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!

Unser Projektleiter **Herr Pawel Zawislak** steht Ihnen gerne zur Verfügung: **Tel. 0157 – 86 24 16 00**

Paultrans Umzüge

Ihre **Kleinanzeige**
in der möbelspediteur

Gesucht, gefunden!
06145 / 5442-400

Anzeigenschluss

03/2026


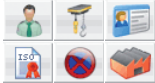
20.02.2026

06145 / 5442 - 400
info@dmg-mc.com

Profis helfen

PLZ 00000 – 09999

Starke Möbeltransporte GmbH
Leibnizstraße 74
07548 Gera
www.moebeltransporte.com
umzug@moebeltransporte.com
Tel.: +49 356-54 85 44 40
Kontakt: Herr Starke


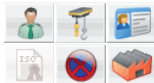
PLZ 20000 – 29999

DEGELA GmbH
Reichsbahnstraße 84
22525 Hamburg
www.degela.de
info@degela.de
Tel.: +49 40-222 377
Kontakt: Titus Jansen




PLZ 30000 – 39999


DUS Deutsche Umzugsspedition GmbH
Loßbergstr. 13
34130 Kassel
www.umzuege-kassel.de
info@umzuege-kassel.de
Tel.: +49 561- 598 61 72-0

W. Winter Logistik GmbH
Gartenstraße 11
08064 Zwickau
www.wwinter.de
info@wwinter.de
Tel.: +49 37607-87 60
Kontakt: Herr Zenker




Adelante GmbH
Bernstorffstraße 117
22767 Hamburg
info@adelante-umzuege.de
Tel.: +49 40-43 25 16 17


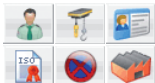



Meyers Miet-Mich GmbH
Hannoversche Straße 64 A
37075 Göttingen
www.meyers-miet-mich.de
info@meyers-miet-mich.de
Tel.: +49 551-30 00-13
Fax: +49 551-30 00-54




PLZ 10000 – 19999


FROESCH GmbH
Märkische Allee 45
14979 Großbeeren
www.agsfroesch.com
info.berlin@ags-froesch.com
Tel.: +49 33701 532-0


Max Füllgraf Kieler Möbelspedition GmbH
Wittland 20a
24109 Kiel
www.umzug-fuellgraf.de
info@umzug-fuellgraf.de
Tel.: +49 431-56 78 90
Kontakt: Martin Schuries




Haberland-Möbelspedition GmbH
Salinenweg 2a
37081 Göttingen
www.haberland-umzuege.de
info@haberland-umzuege.de
Tel.: +49 551-3 70 74-70
Fax: +49 551-3 70 74-79



- Umzüge nach & fern
- Möbel- & Aktenlager
- Kücheninstallationen




Kooperationen fördern: Profis helfen Profis

Jetzt anmelden und Partner finden. Profitieren Sie von Ihrem Firmeneintrag in der Rubrik „Profis helfen Profis“. Ab sofort farbige und zum Festpreis!

Mehr Infos: 06145-5442400
oder info@dmg-mc.com

Nur
€ 25,-
monatlich

Mustermann Umzüge
Musterstraße 12
01234 Musterstadt
www.umzuege.de
info@umzuege.de




Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Musterstraße

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihr Mustername

Ihre Kontaktdaten

Ihr Logo

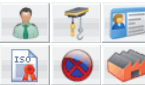
Profis

PLZ 50000 – 59999

UMZÜGE MALLMANN

Herzogenbuscher Straße 17
54292 Trier

www.mallmann.com
info@mallmann.com
Tel.: +49 651-2 40 01
Kontakt: Marco Kruppert



PLZ 70000 – 79999

Rembold GmbH Euromovers

Zuffenhauser Str. 69
70825 Korntal-Münchingen

www.rembold-umzug.de
info@rembold-umzug.de
Tel.: +49 711 838 9000

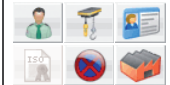


PLZ 80000 – 89999

Spedition CRAMER KG Internationale Umzugsspedition

Planegger Str. 125
81241 München

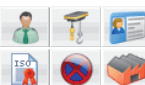
www.spedition-cramer.com
info@spedition-cramer.com
Tel.: +49 89-35 60 77



VHDW Umzugs & Dienstleistungslogistik

Hauptstr. 122
57074 Siegen

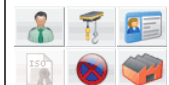
www.vhdw-umzuege.de
info@vhdw-umzuege.de
Tel.: +49 271-250 168 32
Kontakt: Dirk Valkanov



Rote Radler OHG Birg & Birg

Rimsinger Weg 20
79111 Freiburg

www.rote-radler.de
info@rote-radler.de
Tel.: +49 761-48 28 52
Kontakt: Nikolaus Birg

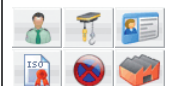


PLZ 90000 – 99999

EsenTrans Umzüge

Alfred-Nobel-Straße 7
97080 Würzburg

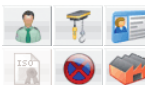
www.esentrans.de
info@esentrans.de
Tel.: +49 931 299 95 706
Kontakt: Ali Esen



PLZ 70000 – 79999

SpediFly GmbH Spedition & Umzug

Kolbstr. 12
70180 Stuttgart
info@spedifly.de
Tel.: +49 711 16 12 42 21



PLZ 80000 – 89999

Klaviertransporte Hörmann GmbH

Elly-Staegmeyr-Straße 14
80999 München

www.klaviertransporte-hoermann.de
info@klaviertransporte-hoermann.de
Tel.: +49 89-57 23 65



Ihre Fax-Antwort an: 06145 5442-410

Ihr Eintrag in der Rubrik „Profis helfen Profis“

Hiermit bestelle(n) ich/wir folgende(n) Eintrag/Einträge in der Fachzeitschrift der möbelspediteur in der Rubrik „Profis helfen Profis“:

Beginn: ab sofort ab _____

Preis: € 25,00 monatlich

Symbole:

Besichtigung für Kollegen	Außenaufzug vorhanden	Gestellung von Personal
Zertifizierter Betrieb	Organisation Halteverbot	Möbellager vorhanden

Bitte markieren Sie das/die gewünschte/n Symbol/e und senden Sie Ihr Logo an info@dmg-mc.de

Alle Preise zzgl. MwSt. Die Rechnungsstellung erfolgt einmal jährlich. Erfolgt keine schriftliche Kündigung einen Monat vor Ablauf, verlängert sich der Eintrag automatisch um den gebuchten Zeitraum. Der Eintrag ist jederzeit änderbar. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der DMG Medien & Consulting GmbH & Co. KG.

Firma: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Internet: _____

E-Mail: _____

Telefon: _____

Kontakt: _____

Ort/Datum

Unterschrift

Regelmäßiger

Regelmäßiger Linienverkehr All over the world

Nach	Über	Turnus	cbm	PLZ	Ort	Kontakt
A-Z, alle Länder		lfd.	ab 5 cbm	55252	Wiesbaden Mainz-Kastel	Andreas Christ Spedition und Möbeltransport GmbH, wiesbaden@christ-umzuege.de
USA		lfd.	ab 1 cbm	55218	Ingelheim	Compas Mobility Solutions GmbH, Tel.: 06132-7906624, rates@compas-movers.com

Regelmäßiger Linienverkehr von Deutschland nach

Nach	Über	Turnus	cbm	PLZ	Ort	Kontakt
Albanien, Kosovo	Mazedonien/Bosnien/Serbien/Kroatien	lfd.	90 cbm	13156	Berlin	Scholz Umzüge Möbelspedition GmbH, Tel.: 030-4769080, info@scholztransport.de
Benelux		wtl.	100 cbm	71737	Kirchberg/Murr	Trautwein GmbH, Tel.: 07144-831123, info@speditiontrautwein.de
Dänemark		lfd.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
England	Benelux	lfd.	100 cbm	20537	Hamburg	Krügel GmbH, Tel.: 040-25303629, o.borchert@kruegel-hamburg.de
Frankreich		wtl.	bis 100 cbm	14979	Berlin	FROESCH Berlin, Tel.: 033701-5320, info.berlin@agsfroesch.com
Finnland	direkt/Dänemark/Schweden	mtl.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
Finnland		wtl.	bis 100 cbm	14979	Berlin	FROESCH Berlin, Tel.: 033701-5320, info.berlin@agsfroesch.com
Griechenland		mtl.	bis 100 cbm	78727	Oberndorf	Jüngling, Tel.: 07423-92070, info@juengling.de
Griechenland	Österreich/Schweiz			85414	Kirchdorf b. München	B & P - Sped, Tel.: 08166-991830, busch@bp-sped.de
Irland		lfd.	100 cbm	55469	Simmern	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.com
Italien		lfd.	100 cbm	55469	Simmern	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.com
Italien	Österreich	mtl.	bis 100 cbm	35614	Aßlar	Steus Logistik, Tel.: 0160-95814349, info@steus.de
Japan		lfd.	bis 60 cbm	40472	Düsseldorf	NIPPON EXPRESS GMBH, Tel.: 0211-96550
Kroatien		lfd.	100 cbm	55469	Simmern	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de
Litauen	Estland/Lettland	wtl.	110 cbm	31582	Nienburg	Göllner Spedition GmbH & Co. KG, Tel.: 05021-9010, info@goellner-spedition.eu
Malta		wtl.	100 cbm	74564	Crailsheim	Spedition Lindenmeyer GmbH & Co. KG, Tel.: 07951-91600, info@lindenmeyer-spedition.de
Norwegen	Dänemark/Schweden	wtl.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
Österreich		wtl.	bis 80 cbm	71737	Kirchberg/Murr	Trautwein GmbH, Tel.: 07144-831123, info@speditiontrautwein.de
Österreich	Spanien/Portugal	tgl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P - Sped, Tel.: 08166-991830, dispo@bp-sped.de
Portugal		lfd.	100 cbm	55469	Simmern	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.com
Portugal	Spanien	tgl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P - Sped, Tel.: 08166-991830, dispo@bp-sped.de
Portugal	Spanien	wtl.	bis 90 cbm	93055	Regensburg	Zitzelsberger, Tel.: 0941-783790, team@zitzelsberger-umzuege.de
Portugal	Österreich/Schweiz	tgl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P - Sped, Tel.: 08166-991830, dispo@bp-sped.de
Russland (Moskau)	Weißrussland/Ukraine	lfd.	85 cbm	56218	Koblenz	FROESCH, Tel.: 0261-27080, info.koblenz@froesch.de
Russland (Moskau)		wtl.	bis 100 cbm	14979	Berlin	FROESCH Berlin, Tel.: 033701-5320, info.berlin@agsfroesch.com
Schweden	Dänemark	wtl.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
Schweiz		lfd.		79576	Weil am Rhein	Fröde GmbH & Co. KG, Tel.: 07621-7901500, umzug@froede.com
Schweiz		wtl.	95 cbm	85609	Dornach b. München	Umzüge Pointvogel, Tel.: 089-620550-0, info@pointvogel.de
Schweiz		lfd.	90 cbm	88662	Überlingen	Spedition Maier, Tel.: 07551-7214, info@maier-umzuege.de
Schweiz	Spanien/Portugal	wtl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P - Sped, Tel.: 08166-991830, dispo@bp-sped.de
Spanien	Frankreich	lfd.		66125	Saarbrücken	Umzüge Brocke, Tel.: 06897-75180, umzuege.eu@gmail.com
Spanien	Österreich/Schweiz	wtl.	bis 90 cbm	93055	Regensburg	Spedition Zitzelsberger, Tel.: 0941-783790, team@zitzelsberger-umzuege.de
Spanien		wtl.	bis 100 cbm	14979	Berlin	FROESCH Berlin, Tel.: 033701-5320, info.berlin@agsfroesch.com
Spanien	Österreich/Schweiz	tgl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P - Sped, Tel.: 08166-991830, dispo@bp-sped.de
Balearen-Mallorca		lfd.	85 cbm	46045	Oberhausen	Umzug Strauch, Tel.: 0208-850580, info@umzug-strauch.de
Balearen-Mallorca		wtl.	100 cbm	14167	Berlin	der Meckel Umzüge, Tel.: 030-80907200, info@dermeckel.eu
Balearen-Mallorca		tgl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P - Sped, Tel.: 08166-991830, dispo@bp-sped.de
Türkei		mtl.	bis 100 cbm	78727	Oberndorf	Jüngling, Tel.: 07423-92070, info@juengling.de
Türkei		rgl.	bis 100 cbm	61169	Friedberg	MTL Umzüge GmbH, Tel.: 06031-1617314, umzug-tuerkei@mtl-moving.com
Türkei		wtl.		90765	Fürth	Tekin Transport GmbH, Tel.: 0911-37 47 32 61, tuerkeiumzug@tekintransport.de
Ungarn		lfd.	100 cbm	55469	Simmern	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.com
Ungarn		lfd.	100 cbm	55469	Simmern	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.com

Regelmäßiger Linienverkehr innerhalb Europa

Von	Nach	Über	Turnus	cbm	PLZ	Ort	Kontakt
Dänemark	EU/CH	Deutschland	lfd.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
Finnland	EU/CH	Deutschland	lfd.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
Norwegen	EU/CH	Deutschland	lfd.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
Schweden	EU/CH	Deutschland	lfd.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de

Linienverkehr

Regelmäßiger Linienverkehr nach Deutschland von



	Von	Über	Turnus	cbm	PLZ	Ort	Kontakt
	Benelux		wtl.	100	71737	Kirchberg/Murr	Trautwein GmbH, Tel.: 07144 - 831123, info@speditiontrautwein.de
GR	Griechenland	Österreich/Schweiz			85414	Kirchdorf b. München	B & P - Sped, Tel.: 08166-991830, busch@bp-sped.de
IE	Irland		lfd.	100	55469	Simmern	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.com
IT	Italien		lfd.	100	55469	Simmern	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.com
IT	Italien	Österreich	mtl.	bis 100	35614	Aßlar	Steus Logistik, Tel.: 0160-95814349, info@steus.de
HR	Kroatien		lfd.	100	55469	Simmern	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.com
LT	Litauen	Estland/Lettland	wtl.	110	31582	Nienburg	Göllner Spedition GmbH & Co. KG, Tel.: 05021-9010, info@goellner-spedition.eu
MT	Malta		wtl.	100	74564	Crailsheim	Spedition Lindenmeyer GmbH & Co. KG, Tel.: 07951-91600, info@lindenmeyer-spedition.de
AT	Österreich		wtl.	bis 80	71737	Kirchberg/Murr	Trautwein GmbH, Tel.: 07144-831123, info@speditiontrautwein.de
AT	Österreich	Spanien/Portugal	tgl.	120	85414	Kirchdorf b. München	B & P - Sped, Tel.: 08166-9918-30, dispo@bp-sped.de
PT	Portugal		lfd.	100	55469	Simmern	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.com
PT	Portugal	Schweiz/Österreich	tgl.	120	85414	Kirchdorf b. München	B & P - Sped, Tel.: 08166-991830, dispo@bp-sped.de
PT	Portugal	Spanien	tgl.	120	85414	Kirchdorf b. München	B & P - Sped, Tel.: 08166-991830, dispo@bp-sped.de
PT	Portugal	Spanien	wtl.	bis 90	93055	Regensburg	Zitzelsberger, Tel.: 0941-783790, team@zitzelsberger-umzuege.de
CH	Schweiz		lfd.		79576	Weil am Rhein	Fröde GmbH & Co. KG, Tel.: 07621-7901500, umzug@froede.com
CH	Schweiz	Spanien/Portugal	wtl.	120	85414	Kirchdorf b. München	B & P - Sped, Tel.: 08166-9918-30, dispo@bp-sped.de
CH	Schweiz		lfd.	90	88662	Überlingen	Spedition Maier, Tel.: 07551-7214, info@maier-umzuege.de
CH	Schweiz		lfd.	bis 90	78333	Stockach	Wacker Umzug GmbH & Co. KG, Tel.: 07771-8759890, info@wacker-umzug.de
E	Spanien	Schweiz/Österreich	tgl.	120	85414	Kirchdorf b. München	B & P - Sped, Tel.: 08166-9918-30, dispo@bp-sped.de
E	Spanien	Frankreich	lfd.		66125	Saarbrücken	Umzüge Brocke, Tel.: 06897-75180, umzuege.eu@gmail.com
E	Spanien	Österreich/Schweiz	wtl.	bis 90	93055	Regensburg	Spedition Zitzelsberger, Tel.: 0941-783790, team@zitzelsberger-umzuege.de
E	Balearen-Mallorca		lfd.	85	46045	Oberhausen	Umzug Strauch, Tel.: 0208-850580, info@umzug-strauch.de
E	Balearen-Mallorca		tgl.	120	85414	Kirchdorf b. München	B & P - Sped, Tel.: 08166-9918-30, dispo@bp-sped.de
E	Balearen-Mallorca		wtl.	100	14167	Berlin	der Meckel Umzüge, Tel.: 030-80907200, info@dermeckel.eu
HU	Ungarn		lfd.	100	55469	Simmern	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.com
TR	Türkei		wtl.		90765	Fürth	Tekin Transport GmbH, Tel.: 0911-37 47 32 61, tuerkeiumzug@tekintransport.de

Regelmäßiger Linienverkehr Inland



	Von	Nach	Turnus	cbm	PLZ	Ort	Kontakt
	Berlin	Frankfurt	rglm.		55469	Simmern	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.com
	Frankfurt	Berlin	rglm.		55469	Simmern	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.com
	Kiel	München	rglm.	100	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
	Kiel	Stuttgart	rglm.	100	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
	Kiel	Rhein/Ruhr	rglm.	100	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
	Hamburg	Sylt	lfd.	nach Bedarf	22525	Hamburg	DEGELA GmbH, Tel.: 040-222377, info@degela.de
	Hamburg über Köln	München	lfd.	nach Bedarf	22767	Hamburg	Adelante GmbH, Tel.: 040-43251617, info@adelante-umzuege.de

Ihre Fax-Antwort an: 06145 5442410

Ihr Eintrag in der Rubrik „Regelmäßiger Linienverkehr“

Hiermit bestelle(n) ich/wir folgende(n) Eintrag/Einträge in der Fachzeitschrift **der möbelspediteur** in der Rubrik „Regelmäßiger Linienverkehr“:

Beginn: ab sofort ab _____

Preis: € 4,95 pro Strecke im Monat

Ihre Strecke:

Von _____ Nach _____

Über _____ Turnus laufend wöchentlich
 regelmäßig monatlich
 täglich

Zuladung _____

Alle Preise zzgl. MwSt. Die Rechnungsstellung erfolgt einmal jährlich. Erfolgt keine schriftliche Kündigung einen Monat vor Ablauf, verlängert sich der Eintrag automatisch um den gebuchten Zeitraum. Der Eintrag ist jederzeit änderbar. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der DMG Medien & Consulting GmbH & Co. KG.

Firma: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Internet: _____

E-Mail: _____

Telefon: _____

Kontakt: _____

Ort/Datum

Unterschrift

Aus den Mottenkisten der Geschichte

Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und bestand

Zugegeben: Unsere Mottenkiste hatte schon deutlich bessere Überschriften in den letzten zwei Jahren – vor allem vor dem Hintergrund, dass es im ersten Teil unserer Grabbelaktion in der Historie des Umzug um einen schon fast 101-jährigen Spezialisten geht. Die Rede ist von Déménagements



Fotos: Blondeau

Jumeau (demenagements-jumeau.com), der 1925 von Maurice Jumeau in Châteaudun gegründet wurde – das kleine Städtchen liegt im Loiretal zwischen Orléans und Le Mans. Bereits damals gab es zwei Geschäftszweige: Kleintransport und Umzüge.

Der Stadt wurde im Zweiten Weltkrieg gleich doppelt böse mitgespielt: Bevor die Deutschen 1940 einmarschierten, zerbombten sie die damals wichtige Stadt, installierten eine wichtige Luftwaffenbasis für den Krieg gegen England, was wiederum zu einem immensen Bombenhagel 1944 führte und die Stadt kurz vor ihrer Befreiung ein zweites Mal in Trümmer legte. Erstaunlicherweise schrammte Jumeau recht

unbeschadet durch die Kriegsjahre und 1950 ging es der Firma laut Chronik bereits so gut, dass sie kräftig gewachsen war und man einen Reisebus anschaffen konnte und einen Schnitt vollzog: Die Firma splittet sich auf „Les Transports Jumeau“

und „Les Cars Dunois“ hießen die beiden Nachfolgefirmaen, die beide von den Nachkommen des Firmengründers geleitet wurden.

Zwischenzeitlich zogen die beiden Unternehmen noch unter die Fittiche des Schwiegersohns des Gründers Maurice, bis schließlich 1987 Patrice Métais, dessen Sohn, die Leitung des Unternehmens übernahm. Er trat damit in die Fußstapfen seines Vaters. Heute ist mit Marc-Antoine Métais die vierte Generation in der Unternehmensführung aktiv. Und der sieht Jumeau vor allem als Spezialist für Familien im Markt gut aufgestellt.

Das zweite Standbein der Firma ist gewissermaßen auf vielen der Firmen-Lkw abgebildet: Jumeau ist in der schlossreichen Landschaft des Loiretals ein gern gesehener Umzugspezialist auf den Residenzen der Schönen und Reichen und wer sich dafür hält.

60 Jahre im Markt: „Die Brocki's“

Ihre Webite schmückt immer noch das inzwischen betagte Logo „50 – seit 1966“, dabei feiern „Die Brocki's“ aus Recklinghausen in diesem Jahr bereits ihr 60-jähriges Bestehen im Markt.

News veröffentlichen die Spezialisten der kleinen Revierstadt eher selten – die letzte Meldung stammt aus dem Sommer 2024, als die Brocki's stolz vermeldeten, aus dem wenig attraktiven Süden der Stadt an einen neuen Standort im bäuerlichen Stadtteil Sunderwich gezogen zu sein, genau zwischen Trabrennbahn und Porschezentrum. Und inzwischen ist auch

die neue Generation Brocki eingestiegen, Rebecca, 25 Jahre alt, hat seit Februar 2025 bereits die Prokura für die Firma erhalten.

Die Brockis sind ein gutes Beispiel für die Wandlung im „Revier“: Bergmann Manfred Brocki hing 1966 seinen Grubenhelm an den Haken, sagte der Kohle und dem Stollen „Auf Nimmerwiedersehen“ und startete in Herten, der kleine Nachbarort im Westen Recklinghausens, als Kleintransporteur. Und bevor es 1971 an den eingangs erwähnten Firmensitz ging, den die Firma bis Mitte 2024 eben nutzte, ging es noch für vier Jahre nach Oer-Erkenschwick. Übrigens: Firmengründer und „Großvater“ Manfred Brocki, 1940 geboren, ließ laut HRB erst 2018 die Zügel komplett los.



50 Jahre „...lass das mal die Brocki's machen!“

Dem Recklinghauser Unternehmensleiter „Die Brocki's“ geht es seit 50 Jahren. Doch welcher Part das Unternehmen seinen Jahren ungewöhnlichen Wachstum? Und warum werden insgesamt die letzten Jahrzehnte so ungewöhnlich? ...



Foto: Screenshots



„White Gloves“, Metallbox und Sicherheitsschloss: Fußball-Trophäen reisen als „Kunsttransporte“ über Kontinente

Im November 2025 transportierte DHL die legendäre Trophäe für das Finale der „Conmebol Libertadores“, Südamerikas prestigeträchtigstem Klubfußball-Turnier.

Die Reise begann am Hauptsitz der Conmebol in Luque, Paraguay, und endete in Lima, Peru, wo am 29. November das entscheidende Spiel stattfand. Die Conmebol Libertadores ist vergleichbar mit der europäischen Uefa Champions League: Bei dem Turnier

treten die besten Vereine Südamerikas an - ein Sport-Highlight, das weltweit Millionen Menschen verfolgen. Als offizieller Logistikpartner des Wettbewerbs sorgte DHL für den Transport der etwa einen Meter hohen Trophäe. Überführt wurde sie wie ein Kunstexponat, in einer maßgefertigten Metall-Box mit Sicherheitsschloss. „DHL-Mitarbeiter fassten sie nur mit Handschuhen an, um ihren Glanz zu bewahren“, schreibt DHL in seiner Medieninfo.

Das ist eine sehr konträre Aussage zu den Jubelbildern mit verschwitzten Fußballer, Bierduschen und den anderen Unwägbarkeiten des Lebens, die diese Pokale ertragen müssen: In Europa wurde etwa im Mai 2025 die zehn Kilo schwere und aus Sterlingsilber gefertigte Trophäe der Frauen-Champions-League in Portugal aus einer Tiefgarage gestohlen und konnte erst vier Tage nach diesem spektakulären Raub aufgefunden werden.

Waldemar Seidler baut Social-Media-Angebot aus: „Jeden Monat Videos sowie Tipps und Tricks zum Umzug, Firmenseite ist im Aufbau“

Waldemar Seidler, Inhaber der gleichnamigen Umzugsspedition aus Bremen, schraubt an der Social-Media-Präsenz seines Unternehmens: „Wir wollen unseren Social-Media-Auftritt verbessern“, teilt er auf LinkedIn mit. „Mindestens ein Video pro Monat soll folgen und auch Tipps und Tricks zu Umzügen eingebunden werden.“ Zudem baut er gerade an der passenden Firmenseite bei LinkedIn herum: „Bleibt gespannt, es könnte mal von Nutzen sein. Und

sobald die Firmenseite fertig ist könnt Ihr Euch gerne vernetzen.“ Das erste Video des neuen Jahres zeigt Seidler in dicker Jacke auf dem schneeverkrusteten Hof und in den Hallen eines Fahrzeugbauers, wo ein neuer Möbelkoffer für die Spedition beklebt wird. Eine Besonderheit des neuen Trailers ist, dass die Hebebühne speziell für Schwerlasttransporte wie Tresore und Klaviere gefertigt ist und parallel unter dem eigentlichen Koffer verschwindet.



17 Jahre wollte niemand ihr Haus geschenkt: 270 Jahre altes Fachwerkhaus zieht ins Museum um

Über dem Dach liegt eine Plane, damit es durch die großen Löcher nicht hereinregnet (siehe Screenshot SWR) und auch sonst ist das alte Fachwerkhaus von Bettina Petinopoulos aus



Scheuerfeld in einem stark renovierungsbedürftigem Zustand: 270 Jahre hatte das Haus den Witterungen getrotzt und 17 Jahre haben die Eigentümer versucht, sich von dem Haus zu trennen. Doch selbst geschenkt wollte es niemand haben, da die gesamte Fachwerkskonstruktion unter Denkmalschutz steht. In „letzter Sekunde“, so ein Bericht des TV-Sender SWR, habe das Landschaftsmuseum Lindlar gesagt, das Haus zu nehmen. „Es soll in diesem

Frühjahr in das Museum umziehen, für Umzug und Renovierung werde ein sechsstelliger Betrag anfallen, der durch den Förderverein getragen werde. Für den Umzug werde das Haus in viele Einzelteile zerlegt: Museums-Bauleiter Robert Mehl sagte dem SWR, „Man kann sich das vorstellen wie bei einem Haus aus Lego-Steinen, wir nehmen es Stück für Stück auseinander.“ Das Freilichtmuseum Lindlar beheimatet bereits rund 40 historische Gebäude.

Erfindung: Geschlossen den Riegel vorschieben

Container verzeichnen steigende Aufbrüche: Laut Kriminalstatistik 2023 wurden allein im Baubereich 26.000 Diebstähle mit einem Schadensvolumen von 90 Millionen Euro verzeichnet. Ein deutscher Hersteller baut jetzt ein Schloss, das Versicherungen akzeptieren.



Foto: Kronsguard

Diebe müssen oft nur einfache Werkzeuge einsetzen, um Containertüren aufzuhebeln und die Inhalte ganzer Containerreihen auszuräumen. Entwendete Maschinen und Materialien, beschädigte Container und erhebliche Projektverzögerungen sind die Folge. Unternehmen müssen zudem Kosten für Ersatzbeschaffung, Stillstand oder Mietverluste tragen. Darüber hinaus verweigern viele Versicherer mittlerweile Leistungen, wenn ein Container nicht ausreichend gesichert wurde. Herkömmliche Standardlösungen bieten meist nur begrenzten Widerstand gegen Verschieben, Aufhebeln oder Durchtrennen.

Von dem deutschen Hersteller Kronsguard kommt das neue Containerschloss Athene. Es ist das erste komplett

VdS-zertifiziertes Schließsystem gemäß der aktualisierten VdS Richtlinie 3503 von 2023. Das massiv gefertigte, montagefreie System eignet sich für Bauunternehmen, Logistiker, Autohäuser, Vermieter sowie alle, die wertvolle Güter lagern. Es sind keinerlei baulichen Eingriffe notwendig und kann flexibel eingesetzt werden. Durch die Zertifizierung wird die Versicherungsfähigkeit gewährleistet, da alle Anforderungen der Versicherer erfüllt sind – erst so ist der Abschluss einer entsprechenden Versicherung überhaupt möglich.

Zur Konstruktion: Das Containerschloss wird über die Schließstangen des Containers gesetzt und mit einem dazugehörigen Hang-/Bügelschloss gesichert. Das System wird ohne Bohren, Schweißen oder sonstige bauliche Veränderungen angebracht. Dies ist auch für Unternehmen wichtig, die Container vermieten, da keine strukturellen Veränderungen am Container zugelassen sind.

Die Konstruktion deckt Türstangenabstände von 225 bis 435 Millimeter ab und ist kompatibel mit allen gängigen Containerarten, von Baustellen- und Lagercontainern bis hin zu Wechselbrücken. Das System besteht vollständig aus massivem, gehärtetem Stahl. Die Bauweise des neuen Schließsystems schließt jene Schwachstellen aus, die beim Einbruchversuch häufig ausgenutzt werden. Das Material schützt vor einem Durchtrennen mit einfachen Werkzeugen. Die Doppelgabel-Technik fixiert die Verriegelung. Selbst wenn ein Einbrecher die Türstangen ober- oder unterhalb absägt, kann das Schloss nicht entfernt werden. Ein Verschieben des Containerschlosses auf den ausgesägten Bereich und dessen Entfernung ist nicht möglich. Die Verriegelung bleibt auch in diesem Fall am Container fixiert und schützt vor unbefugtem Öffnen.

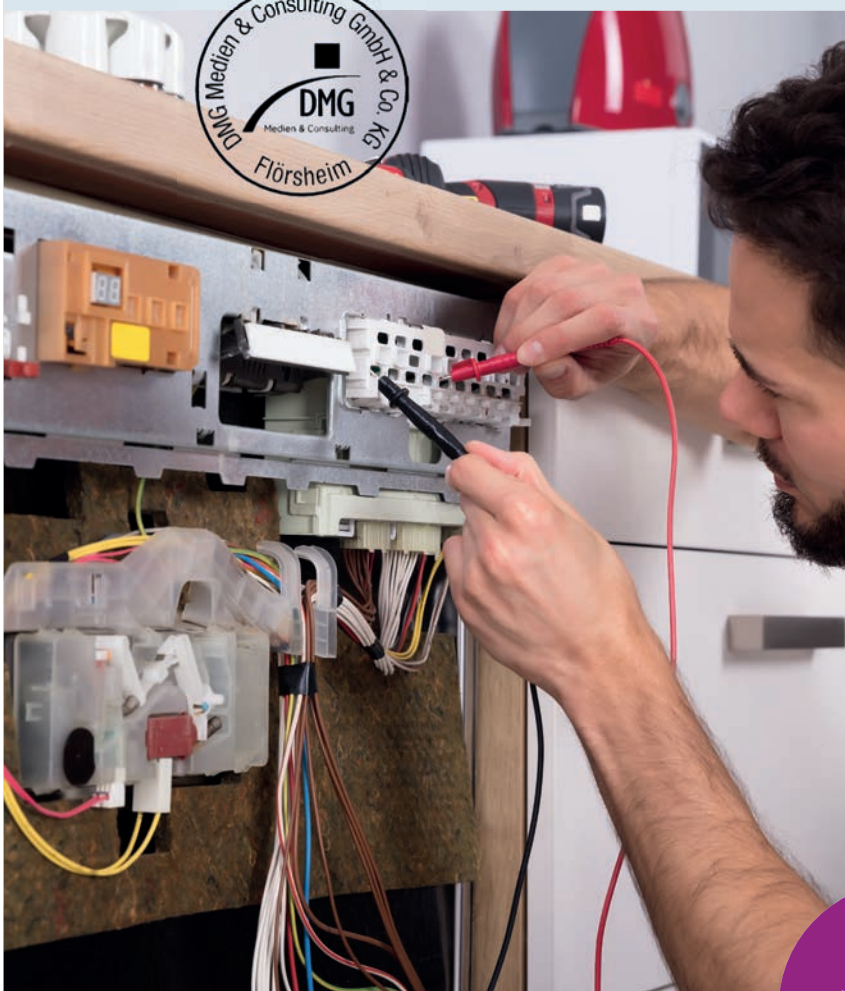
Isabell Schönwetter

Hintergrund: Die Versicherbarkeit von Containern

Der Aspekt der Versicherbarkeit spielt im Containerbereich eine zentrale Rolle. Udo Wolf von Risk Engineering der R+V Versicherung bestätigt: „Ohne ein VdS-zertifiziertes Containerschloss ist eine Absicherung der Inhalte bei vielen Versicherern nicht mehr möglich. Athene ist das erste System, das diese Anforderungen nach der neuen VdS 3503 vollständig erfüllt.“ Die Zertifizierung schafft Klarheit für Gutachter und Versicherer. Denn sie definiert genau, welches Schloss eingesetzt wurde und ob es dem geforderten Standard der VdS-Richtlinie 3503 (Ausgabe 2023) entspricht. Im Schadensfall überprüfen Versicherer nicht nur die Unterlagen, sondern auch Spuren am Container. Wird festgestellt, dass ein anderes oder baulich verändertes Schloss verwendet wurde, drohen Leistungskürzungen oder der vollständige Wegfall des Versicherungsschutzes. Die R+V Allgemeine Versicherung AG war einer der Initiatoren für die Aktualisierung der VdS Richtlinie 3503:2023-10 und brachte Schadenerfahrungen aus realen Fällen ein. Entscheidend für die Einstufung war, dass das neue Containerschließsystem nicht nur als einzelnes Bauteil, sondern als komplettes System geprüft wurde.

Fachkraft Elektro Jetzt modular gedacht

In zwei Schritten zur Fachkraft Elektro für festgelegte
Tätigkeiten – kürzere Ausfallzeiten, klarer Kompetenzaufbau



Teil 1 - Grundmodul

Das Grundmodul bildet die verbindliche Grundlage der elektrotechnischen Qualifikation. Nach Abschluss sind die Teilnehmenden elektrotechnisch unterwiesene Personen (EuP).

Teil 2 - Fachmodul

Das Fachmodul kann ausschließlich nach erfolgreich absolviertem Grundmodul besucht werden. Hier wird das vorhandene Wissen vertieft und führt zur formalen Qualifikation als EFkffT.



Statt eines durchgehenden Lehrgangs besteht die Qualifizierung nun aus zwei zeitlich getrennten, aufeinander aufbauenden Modulen.

Mehr Flexibilität im Arbeitsalltag.

**Kompetenz aufbauen und
Verantwortung sicher regeln.**

NEU

Jetzt informieren unter: **06145 / 5442 - 183**



Aus „eins“ mach „zwei“: „Elektrofachkraft“ neu strukturiert

Sie ist der Mehrwert für Full-Service-Umzüge, die „Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten“. Die Ausbildung bei der DMG Medien & Consulting umfasste bislang neun Werkta-ge am Stück – zu lang für viele Betriebe; das haben wir geändert und den Kurs gesplittet.



Fotos: Ottobock

Die „EFKfT“, so die Kurzform, in ein Grundmodul und einen darauf aufbauenden zweiten Teil von jeweils vier Tagen aufzuteilen, entspricht einer Bitte, die Firmen an uns als Seminar- und Qualifizierungsveranstalter gerichtet

haben: „Wir kommen damit Kundenwünschen entgegen, denn viele Firmen konnten ihre Mitarbeiter nicht für neun Tage am Stück zu einer Fortbildung schicken“, erklärt Hannah Trommer, die den DMG Campus betreut. „So lässt sich jetzt etwa das viertägige Grundmodul buchen und später im Verlauf des Jahres der zweite Teil ‚nachholen‘.“

Kompakt: Viertägige Firmenschulungen möglich

Der weitere Vorteil für Umzugslogistiker: Größere Firmen, die mehr als ein oder zwei ihrer Mitarbeiter für Elektroarbeiten qualifizieren wollen, erhalten so die Möglichkeit, vor Ort in ihren eigenen Räumen mit unserem Dozenten zu schulen. Vier Tage bilden einen überschaubaren Rahmen, und Mitarbeiter fallen nur für eine begrenzte Zeit vom Tagesgeschäft aus.

Zur neuen Struktur: Das viertägige

Grundmodul bildet zur „elektrotechnisch unterwiesenen Person“ aus – das bedeutet, dass Mitarbeiter ohne elektrotechnische Ausbildung die erforderlichen Kenntnisse erhalten, um einfache elektrotechnische Tätigkeiten sicher auszuführen. Diese Tätigkeiten dürfen jedoch nur unter der Leitung und Aufsicht einer Elektrofachkraft an den Leitungen und Anschlüssen durchgeführt werden.

Das darauf aufbauende Fachmodul „Ausbildung zur Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten (EFKfT)“ qualifiziert Mitarbeiter, klar definierte elektrotechnische Tätigkeiten in der Möbelmontage fachgerecht auszuführen. Diese Ausbildung liegt zwischen der „elektrotechnisch unterwiesenen Person“ und der „Elektrofachkraft (EFK/Beruf Elektriker)“. Mit dieser Qualifikation dürfen Personen ohne elektrotechnische Berufsausbildung wiederkehrende, festgelegte elektrotechnische Tätigkeiten selbstständig ausführen.

Das „Team Elektro“: Hannah Trommer und Michael Riccio

Michael Riccio (Bild r.) ist seit 2009 der fachliche Kopf der Qualifikation „Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten“. Gemeinsam mit Hannah Trommer, die den Schulungsbereich der DMG Medien & Consulting betreut, überarbeitet er seit Wochen das Schulungskonzept für die optimale Aufteilung auf zwei Kurse à vier Tage – statt des bisher fast zwei Wochen umfassenden Blocks. Zudem werden derzeit auch die Handouts

aufwändig aktualisiert und auf die beiden Kurse angepasst. Riccio ist staatlich geprüfter Elektroinstallateur und arbeitet neben seiner Tätigkeit als Schulungsdozent auch als Notdienstelektriker für gastronomische Espressomaschinen.

Hannah Trommer hat ihre kaufmännische Ausbildung bei der DMG zu Jahresbeginn abgeschlossen und verstärkt nun in Vollzeit das Team des DMG Campus.



PRAXIS-TIPPS

Dinge, die man so nicht tun sollte, Teil 9: Pulheimer Schlittenfahrt

In dieser losen Reise quälen wir Produkte aus dem Umzug in Alltagssituationen, die vieles sind, aber nicht alltäglich. Den kurzen, aber spürbaren Schneeeinbruch im Januar nutzen wir zu einer Schlittenfahrt auf dem Betriebshof – mit Luftpolsterfolie.

Der Schlitten ist weg, der Hang ist da, der Winter wartet nicht. Also greift man zum Nächstbesten – und das liegt meist im Keller: Luftpolsterfolie. Eigentlich gedacht, um Porzellan vor dem Tod zu bewahren, wird sie kurzerhand zum Hightech-Wintergerät umfunktioniert. Nachhaltig? Vielleicht. Kreativ? Auf jeden Fall. Völlig schräg. Natürlich, das ist Ihr Redaktionsteam.

Das Prinzip ist bestechend simpel: Man nehme ein großzügiges Stück Folie, je mehr Lagen, desto heldenhafter, platziere seinen Hintern darauf und stoße sich ab. Die eingeschlossenen Luftbläschen übernehmen den Rest. Sie knistern beleidigt, während man mit erstaunlicher Würde – oder deren Gegenteil – den Hang hinunterrutscht. Lenkung? Überbewertet. Bremsen? Für Feiglinge. Was folgt, ist eine Abfahrt irgendwo zwischen kindlicher Euphorie und kontrolliertem Kontrollverlust. Die Geschwindigkeit ist überschaubar, das Geräuschspektrum dafür beeindruckend. Ein leises „Plopp“ hier, ein resigniertes Reißen dort – jede Fahrt ist ein Statement gegen Perfektion. Und gegen teure Wintersportausrüstung.

Natürlich ist Luftpolsterfolie kein Schlitten. Sie ist dünn, widerspenstig und nach zwei Fahrten beleidigt zerknittert. Wer damit unterwegs ist, sollte wissen: Jeder Ast ist ein Endgegner, jeder Stein ein Showstopper. Helm? Keine schlechte Idee. Stolz? Unvermeidlich. Am Ende steht man unten am Hang, klopft sich den Schnee aus der Jacke und sammelt die Reste der Folie ein. Der Schlitten fehlt immer noch. Dafür hat man etwas Besseres gewonnen: eine Geschichte. Und das gute Gefühl, dem



Winter mit nichts als Verpackungsmüll und einer ordentlichen Portion Frechheit begegnet zu sein.

Unsere Kollegen aus dem DMG-Schulungsstandort Pulheim haben todesmutig genau diesen Test ausgeführt – auf dem eigenen Betriebshof, um das Risiko gering zu halten, zudem ist der Großraum Köln für vieles bekannt, aber nicht für eine nennenswerte Berglandschaft (ja, lieber Kölner, wir kennen den Monte Troodelöh, Eure mit 118 Meter höchste Erhebung, immerhin drei Meter höher als der Große Müggelberg, die höchste Erhebung in der



Bundeshauptstadt Berlin).

„Man nehme einfach eine Luftpolsterfolie, zur besseren Bequemlichkeit eine dreilagige, lege die glatte Seite auf dem Boden und das leicht gepolstert, zum Beispiel mit dem Vlies nach oben, damit der Popo was bequemer sitzt“, weiß Sicherheitsfachkraft für Arbeitsschutz Manuel. „und dann mit 1, 2, 3 Anlauf und die Rampe runter. So kann man sich selbst einen kleinen Schlitten bauen.“

Wer es in der freien Wildbahn ausprobieren will: Wie eingangs erwähnt ist Luftpolsterfolie weder lenkbar noch besonders robust. Steine, Äste oder vereiste Buckel können die spontane Rodelbahn abrupt beenden und für Löcher in der Kleidung sorgen. Wer es ausprobiert, sollte sich einen sanften Hang suchen, abseits von Straßen und Bäumen, und akzeptieren, dass Improvisation immer auch Risiko bedeutet.

Nachtrag: Natürlich haben wir auch zwei Filme gedreht – Sie finden sie auf fb.com/moebelspediteur.

Goesch auf Reisen

Asbest

Hannes Hohlraumdübel und Bernd Bohrstaub, zwei Spezialisten mit dem handwerklichen Geschick, montierten, seit sie nicht mehr in den Windeln lagen. Viele Jahre haben sie gebohrt und gedübelt, was das Zeug hält.



Fotos: KI-generiert

So manches Bohrloch mit dem Mund ausgepustet, damit der Dübel ins Bohrloch passte. Hannes Hohlraumdübel hatte einen Spruch, nicht übel sprach der Dübel und verschwand in der Wand. Irgendwann ging ihm die Puste aus aber aus welchem Grund. Der Arzt stellte eine Asbestose fest! Wie konnte er an so etwas erkranken? Die Konsequenz war dann unabwendbar, eine Operation mit dem Entfernen eines Lungenflügels rettete ihm das Leben, jedenfalls bis jetzt. Leider ist mit ihm wieder ein Spezialist für die Umzugsbranche verloren gegangen. Sein Kumpel, Bernd Bohrstaub, hat ihn oft besucht und ihm den Krankenhausaufenthalt verkürzt. In Gesprächen und Recherchen kam dann der Grund für die schwere Erkrankung ans Tageslicht, der Bohrstaub war teilweise mit Asbest belastet. Nicht jede Bohrung war Ursache, der Umgang, das Auspusten

der Bohrlöcher war ausschlaggebend.

Hier sei angemerkt Hannes Hohlraumdübel ist im Osten groß geworden, hat viel in DDR-Plattenbauten umgezogen und montiert.

Was ist im damaligen Wohnungsbau besonders tückisch? Asbest und Alltagsbaustoffe waren nicht gekennzeichnet und wurden als harmlos angesehen.

Wände wurden gestrichen oder tapeziert und somit war der Tod versteckt.

In der DDR gab es kein Asbestverbot

Besonders betroffene Baujahre 1950 bis 1990 haben ein hohes Risiko, die von 1970 bis 1989 haben ein Maximum der Asbestverwendung und nach 1990 wurden noch teilweise Restbestände verbaut. In der DDR gab es kein echtes Asbestverbot. Es wurde erst nach der Wende beendet.

Asbest ist gefährlich, Fasern sind unsichtbar, gelangen tief in die Lunge und können Asbestose, Lungenkrebs und Mesotheliom verursachen. Krankheiten treten oft erst nach 20 bis 40 Jahren auf.

Nicht nur in der DDR wurde das Zeug verbaut, auch in den alten Bundesländern kam es gezielt zum Einsatz.

Alles, was vor 1993 gebaut wurde, kann asbesthaltige Baustoffe beinhalten.

Viele Baustoffe wurden von Ost nach West für harte Devisen verkloppt, also nicht wundern, warum das Zeug so verbreitet ist!

Nach meiner Recherche wurde Asbest in vielen Bauteilen beziehungsweise Baustoffen verwendet.

Fliesenkleber und Fugenmörtel, Spachtelmassen und Putze, Leichtbau und Trennwände, Plattenbaustoffe beinhalten Asbest.

Aber nicht nur im Plattenbau, auch in anderen Altbauten sind asbesthaltige Baustoffe eingesetzt worden, das hat doch kein Schwein gewusst.

Hier sind hauptsächlich Mörtel und Putze, mineralische Baustoffe betroffen, alles harmlos, wenn es nicht gebohrt oder geschliffen wird.

Bernd Bohrstaub hat sich gründlich durchchecken lassen, er

PRAXIS-TIPPS



Asbest im deutschen Wohnungsbau

Nach 1945 standen beide deutsche Staaten vor derselben Herkulesaufgabe: Millionen Menschen brauchten schnell und günstig Wohnraum. Die Lösung hieß oft Asbest. Das mineralische „Wundermittel“ war feuerfest, isolierte hervorragend und ließ sich flexibel verarbeiten. Doch was als Fortschritt gefeiert wurde, entpuppte sich Jahrzehnte später als tickende Zeitbombe für die Gesundheit.

Die BRD: In der Bundesrepublik erreichte der Asbest-Einsatz in den 1960er und 70er Jahren seinen Höhepunkt. Das Material fand sich nicht nur in den bekannten grauen Wellplatten auf Dächern (Eternit), sondern versteckte sich tückisch im Detail. In westdeutschen Wohnungen wurden massenhaft asbesthaltige Bodenbeläge, sogenannte Flex-Platten, verlegt. Auch in Fliesenklebern, Spachtelmassen und Fensterkitten war das Mineral oft beigemischt, um die Haltbarkeit zu erhöhen. Besonders gefährlich war der Einsatz von Spritzasbest, der als Brandschutz auf Stahlträger aufgetragen wurde. Da hier die Fasern nur schwach gebunden sind, können sie schon bei leichten Erschütterungen freigesetzt werden.

Die DDR: In der DDR war Asbest aufgrund des chronischen Materialmangels und des enormen Tempos im Wohnungsbauprogramm unverzichtbar. Besonders im industriellen Wohnungsbau, der Plattenbauweise, kam er großflächig zum Einsatz. Ganze Fassadenelemente bestanden aus asbesthaltigen Faserzementplatten (etwa „Baufan“). Auch in den Sanitärerschächten der Plattenbauten wurden asbesthaltige Rohre und Dämmstoffe standardmäßig verbaut. In der DDR war das Bewusstsein für die Gefahr zwar vorhanden, doch der wirtschaftliche Zwang ließ einen Verzicht oft nicht zu.

Die späte Erkenntnis: Obwohl die gesundheitsschädliche Wirkung (Asbestose oder Lungenkrebs) medizinisch früh bekannt war, dauerte es Jahrzehnte bis zum Handeln. Die Fasern sind so klein, dass sie tief in die Lunge eindringen und dort nach einer Latenzzeit von bis zu 40 Jahren tödliche Krankheiten auslösen.

DDR: Ein umfassendes Verbot wurde erst im Jahr 1990 ausgesprochen. BRD: Hier trat das allgemeine Herstellungs- und Verwendungsverbot am 31. Oktober 1993 in Kraft.

Status Quo: Heute gilt: Solange asbesthaltige Baustoffe fest gebunden und unbeschädigt sind, geht von ihnen in der Regel keine Gefahr aus. Kritisch wird es jedoch bei Sanierungen. Wer in einem Haus bohrt, schleift oder stemmt, das vor 1993 (West) beziehungsweise 1990 (Ost) gebaut wurde, setzt ohne Schutzmaßnahmen Millionen von Fasern frei. Das „Erbe Asbest“ bleibt damit eine der größten Herausforderungen für den Bestandschutz und die energetische Sanierung in ganz Deutschland.

hatte Glück und keine Anzeichen einer Asbestose.

Warum ist er verschont geblieben? Zu einem hat er nicht in die Bohrlöcher gepustet und Bohrstaub eingeatmet.

Bernd Bohrstaub liebt seine Bohrmaschine mit automatischer Absaugung. Das Gerät hat ihm buchstäblich das Leben gerettet. Während meiner praktischen Zeit habe ich auch das eine andere Loch gebohrt.

Es waren sehr viele, aber auch ich habe schon frühzeitig eine Bohrmaschine mit Absaugung genutzt und wahrscheinlich deshalb Glück gehabt.

Holger Hohlraumdübel ist so weit wieder auf dem Damm, hatte Glück, sehr viel Glück, dass nur die Lunge betroffen war. Leider ist er erwerbsunfähig, hält aber eine langanhaltende Freundschaft zu Bernd Bohrstaub aufrecht und mahnt regelmäßig zur Vorsicht bei Bohr- und Dübelarbeiten.

Bei unklarem Baustoff muss ein Sachverständiger den Baustoff auf Herz und Nieren prüfen.

Passt auf Euch auf, kann ich nur sagen.

Euer Thomas Goesch (thomas.goesch@dmg-mc.com)

Zur Person

Thomas Goesch wohnt da, wo andere Urlaub machen: im Ostseebad Boltenhagen. Er ist ehemaliger Umzugsspediteur und seit Mai 2011 für die DMG in Sachen Arbeitsschutz, Umzugsberatung und als Dozent unterwegs. Seit Oktober ist er Teil der neuen DMG Medien & Consulting. Und bleibt Kolumnist.



Hinten endlich Augen haben



Jäger, wie wir Menschen, haben ihre Augen vorne im Kopf – nur bei Fluchttieren wie Kaninchen oder Rehen sitzen diese an der Seite des Kopfes, sodass sie einen recht guten Rundumblick haben. Ein Lkw ist alles andere als ein Jäger. Ein „binokulares Sehen“, also räumliches Sehen, hat er trotzdem nicht: Wenn vom Hersteller kein rückwärtiges Kamerasystem verbaut ist, ist der Fahrer hinten blind. Trailer sind in der Regel grundsätzlich nicht mit Rückfahrkameras ausgestattet.

Der Hamburger Hersteller Bergmann & Koch ändert das mit seinem neuen „BKR8S

Kamera-Monitor-System“: Dahinter steckt eine Kamera, die sich am hintersten Ende des Lkw oder Aufliegers anbringen lässt, und ein Monitor, der ins Cockpit eingebaut wird. Eine Installation ist nicht aufwendig, und das Rückfahrssystem soll in Minutenschnelle eine sichere Rangierunterstützung bereitstellen.

Die Kamera wird mit einem Magnetfuß flexibel an Metallflächen von Fahrzeugen und Aufliegern befestigt – alternativ steht eine zusätzliche Halterung zur Verfügung. Sie ist akkubetrieben und wird zusätzlich über eine Solarzelle automatisch nachgeladen. Der Hersteller wirbt außerdem mit einem „patentierten Aufbau mit austauschbarem Akku“. Die Laufleistung wird durch eine intelligente Energiesteuerung unterstützt: Erkennen die Sensoren über einen bestimmten Zeitraum keine Nutzung, schaltet die Kamera automatisch in den stromsparenden Standby-Modus. Sobald das System wieder benötigt wird, erwacht die Kamera selbstständig und ist unmittelbar betriebsbereit.

bergmann-koch.com

He-Man und Skeletor in einer Person

Wer viel schleppt, zerrt, hebt, schiebt oder wuchtet, der kriegt irgendwann „Rücken“. Rückenschmerzen gelten daher als Volkskrankheit – besonders dort, wo körperliche Arbeit zum Alltag gehört. In Produktion, Logistik und Handwerk führen sie zu hohen Krankenständen und Produktionsausfällen. So lassen sich laut der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-Osha) rund 60 Prozent der krankheitsbedingten Ausfälle in Europa auf Muskel- und Skeletterkrankungen zurückführen. Exoskelette, also körpergetragene Entlastungssysteme, sollen Bewegungen begleiten und Belastungen gezielt reduzieren. Das neue Rücken-Exoskelett B900 des deutschen Unternehmens Exo-IQ ist elektrisch unterstützt. Zwei Motoren auf Hüfthöhe und ein spezielles Hüft- und Zentralgelenk sorgen dafür, dass das Exoskelett den natürlichen Bewegungen der Träger folgt und die Rückenmuskulatur sowie die Wirbelsäule unterstützt. Das Exoskelett liefert bis zu 30 Kilogramm Unterstützung, das Eigengewicht beträgt knapp sechs Kilogramm. Eine Akkuladung reicht je nach Nutzung für bis zu acht Stunden Unterstützung. Produziert wird das B900 übrigens in Deutschland. Der Preis liegt bei 6.900 Euro. Plus Mehrwertsteuer.

exoiq.com



Der Dauer-Beutel für Kuriere und Lageristen

Das mit Abstand Schwierigste an einem neuen Produkt des britischen Herstellers Britwrap ist der Name: „Kuriersortierbeutel“ – im Original: Courier Sortation Bag. Auf den ersten Blick wirkt er wie ein Haushaltshelfer für das Sortieren von Altglas, Papier oder Blechdosen.

Tatsächlich handelt es sich jedoch um ein ausgeklügeltes Profi-Produkt, „speziell entwickelt für die Anforderungen moderner Logistik- und Lagerumgebungen, um Ausfallzeiten sowie Geräteausfälle zu reduzieren“.

Die Besonderheit des Beutels ist sein



Foto: Britwrap

ultrastabiler Boden: Ein sogenannter „innovativer Rip-Shield-Boden“, also eine robuste Verstärkungsschicht, die auch beim Ziehen über raue Oberflächen reiß- und abriebfest bleibt.

Auch alle Nähte sind verstärkt, und die Traggriffe – oder besser: Schlaufen – sind sehr robust, sodass sie sich für schwere Lasten und wiederholten Gebrauch eignen. Das kantige Design sei zudem „ergonomisch“, was schnelles Greifen und Loslassen erleichtert. Das beschleunigt interne Sortierprozesse und reduziert gleichzeitig die Risiken im manuellen Handling.

Britwrap, die so gut wie alles beim Umzug von der Matratze bis zum Fernseher in diese Mehrweg-Schutzhüllen packen, eröffnen damit tatsächlich eine neue Produktkategorie. Besonders praktisch: Man kann ein Muster zum Testen anfordern, bevor eine Bestellung ausgelöst wird..

britwrap.com

Neue Zeiten



Patt auf dem Parkplatz

Polizei setzt Umzug mit Cabrio fest



Fotos: Facebook

war ein Überlebensraum für den Fahrer. Zeugen alarmierten die Polizei, die sofort anrückte. Deren Problem: Das Fahrzeug stand einfach nur da. Nichts deutete für die Beamten darauf hin, dass die Fuhre bewegt worden war – musste sie aber, denn ein Wohnhaus war weit und breit nicht zu sehen. Die Exekutive nahm dem Fahrer daher nur den Schlüssel ab und untersagte eine „Weiterfahrt“. Auch die Zeugen konnten nicht bestätigen, dass das Fahrzeug tatsächlich bewegt worden war.

Doch damit fing die Geschichte erst richtig an: Das Bild

Ein Cabrio parkte nachts auf einem Supermarktparkplatz in Langenhagen. Nicht irgendein Cabrio – dieses Cabrio hier. Und es war mit exakt jener Ladung bestückt, die auf dem Bild zu sehen ist. Einzelne Teile ließen sich in dem Wimmelbild kaum erkennen, und was ebenfalls fehlte,

wurde in einer Facebook-Gruppe gepostet und weckte offenbar den detektivischen Sinn einiger Menschen. Am Folgetag tauchten Meldungen auf, dass dieses Gefährt im Straßenverkehr gesehen worden sei – zwar mit weniger Hochstapelei, dafür aber mit einem Fahrer, der sich flach wie ein Hering in der Dose hinter das Lenkrad gequetscht hatte. Bestätigt haben sich diese Meldungen jedoch nicht; nichts Genaues weiß man nicht.

Das Bild unten auf dieser Seite zeigt das Cabrio nach der Nachtschicht des Fahrers – immer noch auf derselben Parkposition auf besagtem Supermarktparkplatz. Der geöffnete Schrank und die zwei Meter hohe Ladung waren entfernt worden, mehrere Klappstühle, vertrocknete Pflanzen, Schlafdecken und weiteres befanden sich jedoch weiterhin ungesichert im Fahrzeug.

Die Hannoversche Allgemeine hatte den kuriosen Fall weiterverfolgen wollen, jedoch gab es seitens der Polizei keine Auskunft zum Fortlauf. Okay. Wir weisen dann nur mal ganz dezent auf den Paragraphen 28 der Straßenverkehrsordnung, sagt kopfschüttelnd

Ihre Redaktion



Impressum

Herausgeber:

DMG Medien & Consulting GmbH & Co. KG
Schieferstein 11 a, 65439 Flörsheim
Tel.: 0 6145 5442-400, Fax: 0 6145 5442-410
info@dmg-mc.com, www.dmg-mc.com

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH,
Mühlbachstr. 7, 71522 Backnang

Geschäftsführung: Eckhard Weber

Chefredaktion: Marc Weinard (V.i.S.d.P.),
Tel. 0 6145 5442-405,
marc.weinard@dmg-mc.com

Layout: Netti Krumbiegel & Marc Weinard

Anzeigenleitung:

Thorsten Klemt, Tel. 0 6145 5442-404,
thorsten.klemt@dmg-mc.com

Abonnement- & Leserbetreuung:

Thorsten Klemt, Tel. 0 6145 5442-404,
thorsten.klemt@dmg-mc.com

Gastautoren (alph.):

Frank Breitschwerdt, Thomas Goesch, Judith Roderfeld, Isabel Schönwetter, Theo van der Burgt
Mit Verfasseramen versehene Artikel sind Meinungen des Autors, nicht die der Redaktion. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.

Abo-Service:

der möbelspediteur erscheint monatlich. Der Jahresbezugspreis beträgt für Deutschland 150,18 € inkl. Versand (zzgl. 7% MwSt.) und für das Ausland 194,50 € inkl. Versand (MwSt.frei). Bei Nichterscheinen des **möbelspediteur** infolge höherer Gewalt besteht keine Lieferverpflichtung und kein Anspruch auf Erstattung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise:

Zur Zeit gültige Preisliste 2026.

ISSN: 0047-780X



Verbandsblick

- Nachrichten
- Updates
- Hintergründe
- Tipps

Neues aus der Verbandslandschaft von



... und mehr

Einblicke von den Vordenkern der Branche: ProMovers im Gespräch

Im Rahmen des „Move.On ImpulsTages“ am 20. Januar in Frankfurt fand auch ein Expertenpanel zum Thema „KI-Tools und -Chancen“ statt. Geleitet wurde die Runde von ProMovers-Geschäftsführer Ralph-Mathias Niering, die Expertise in der Gesprächsrunde brachten unsere ProMovers-Mitglieder Martina Kohlhepp-Bangert, Lukas Brüggemann und Hannes Hirsch ein. Vierte Gesprächspartnerin war Vivian Koch von unserem Fördermitglied NeoMetrik.



Lukas Brüggemann

„Wir arbeiten komplett MS-Office-basiert, nutzen aber auch ChatGPT in größerem Umfang. Zudem haben wir Postbox-Systeme wie Active Campaign. Hinzu kommen kleine Helfer wie Wispr Flow. Unsere Postbox ist im Prinzip ein automatisiertes Mailingsystem. Wenn wir etwa ein Angebot verschicken, folgt zwei bis drei Stunden später ein Follow-up. Darüber läuft auch unser Qualitätsmanagement: Wenn wir eine Rechnung verschicken, bekommt der Kunde im zweistufigen Verfahren eine E-Mail – zum einen mit einer Qualitätsanfrage, wie zufrieden er war und was man verbessern könnte. Wenn das Feedback gut ausfällt, erhält der Kunde sofort eine zweite E-Mail mit einer Bewertungsanfrage für Google.“

Wir sind vier: Der Geburtstag

ProMovers ist bereits vier Jahre alt – und was passt da besser, als dieses Event dort zu feiern, wo diese Vier als „Quattro Stagioni“ auf der Speisekarte steht? Auf dieser Pizza kommt das Beste aus der italienischen Küche zusammen.

So in etwa kann man sich auch die Zusammenarbeit der ProMovers vorstellen: Jeder bringt eine eigene Geschmacksnote, ein eigenes Profil ein, und in der Gesamtheit entsteht etwas Eigenes und Unverwechselbares, das sich harmonisch zu einer Einheit ergänzt. Rund drei Dutzend ProMovers folgten unserer Einladung am 19. Januar – genau an dem Tag, an dem vor vier Jahren das Netzwerk gegründet wurde – nach Frankfurt ins „The Italian“. Danke, dass Ihr dabei wart!





Fotos: Jens Braune van Angel

Berichteten aus ihrer eigenen Praxis, mit welchen KI-Tools sich neue Chancen, Möglichkeiten und Herausforderungen eröffnen (v.l.) Hannes Hirsch, Prokurist der Spedition Hirsch aus Ellwangen, Lukas Brüggemann, Geschäftsführer von Umzug Hitzke aus Soest, Talkshow-Host und ProMovers-Geschäftsführer Ralph-Mathias Niering, Martina Kohlhepp-Bangert, Leiterin Finanzbuchhaltung Kohlhepp Logistik und Vivian Koch, Head of Operations bei NeoMetrik aus Offenbach.



Martina Kohlhepp-Bangert

„Wir haben hauptsächlich Gemini von Google im Einsatz, weil wir auch mit Google Workspace arbeiten. Ich experimentiere aktuell aber auch mit anderen Tools, etwa mit N8N für die Workflow-Automation. Wir hatten uns für Google entschieden und dadurch unsere Server abgeschafft, sind komplett in die Cloud gegangen. N8N verbindet verschiedene Programme miteinander. Wenn etwa eine E-Mail hereinkommt, in der das Wort ‚Terminanfrage‘ vorkommt, wird diese automatisch in die entsprechenden Folgeschritte eingebunden. An einigen Stellen hapert es jedoch noch.“

Hannes Hirsch

„Wir haben zunächst darauf Wert gelegt, unsere bestehenden Prozesse zu analysieren – das heißt, wir sprechen über Kommunikation, Logistik und Intralogistik. Hinzu kommen die Tourenplanung und anschließend der administrative Bereich. Wichtig ist etwa Fonio-AI, das von einem unserer Kunden aufgesetzt wurde. Das ist quasi ein Chatbot, der anrufen und Termine abstimmen kann und uns in den gesamten Avis-Prozessen unterstützt. Das Ziel ist klar: eine spürbare Entlastung vom Alltagsgeschäft.“



Vivian Koch

„Wir haben im Endeffekt zwei große KI-Lösungen: Das eine ist MoviYolo, das sehr viel Arbeit abnimmt und gleichzeitig eine hohe Genauigkeit mitbringt. Das andere ist MoviCall – unser digitaler Umzugsberater oder eben -beraterin, ganz wie man das einstellt. Hinzu kommen viele Schnittstellen, die unser System bereitstellt. Das sind unsere KI-Lösungen, die an MoviNeo oder das webbasierte MoviNeo Go angebunden sind. Diese Lösungen werden bereits von Kunden eingesetzt, auch von solchen, die hier vor Ort sitzen. An weiteren Lösungen, etwa für die Tourenplanung, arbeiten wir derzeit. 2026 wird noch mehr kommen.“

News aus der nationalen und internationalen Verbändelandschaft

Schwedischer Möbilverband feiert 80-Jähriges in Malaga

Die schwedische Branchenvertretung der Möbelspediteure, der Sveriges Möbeltransportörers Förbund (SMF), feiert 2026 ihr 80-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass geht es Mitte Mai für vier Tage ins spanische Málaga – genau am Himmelfahrtswochenende. Trotz ihrer langen Geschichte zählt der Verband zu den kleineren Europas: SMF vertritt nach eigenen Angaben 28 bis 32 Umzugs- und Lagerspezialisten. Bei rund zehn Millionen Einwohnern ist das vergleichbar mit der Größe Baden-Württembergs. Interessant: Hinter den vergleichsweise wenigen Mitgliedern stehen große Logistikbetriebe. Insgesamt verfügen die rund 30 Unternehmen über 500 Fahrzeuge,



Foto: SMF

Möbellifte und weitere Spezialfahrzeuge – damit sind sie in Schweden wichtige Player im Möbeltransport.

OMA: 400.000 US-Dollar Spenden in vier Jahren



Die Office Moving Alliance (OMA), die aus über 70 Partnerbetrieben besteht, hat auf ihrer jüngsten Jahrestreffen in Scottsdale einen neuen Spendenrekord ausgerufen: 2025 habe man rund 90.000 US-Dollar durch Sachspenden, Merchandiseverkäufe (siehe Bild), Direktspenden und vieles mehr einnehmen können. In den letzten vier Jahren habe man so 400.000 US-Dollar zusammentragen können: „Jeder gespendete Dollar kommt direkt vier großartigen Wohltätigkeitsorganisationen zugute, die in ihren Gemeinden wertvolle Arbeit leisten und der OMA-Community sehr am Herzen liegen“, so die offizielle Info. An dem Treffen nahmen rund 330 Partner teil, dazu zählten auch die Members des eigenständige agierenden europäischen Ablegers der OMA, zu der unter anderem das deutsche Hertling gehört.

Neuer DSLV-Arbeitskreis „Kommunikation“ tagt beim VSL

Der neu gegründete Arbeitskreis „Kommunikation“ des Bundesverbandes Spedition und Logistik (DSLV) hat seine Auftaktsitzung Ende 2025 beim VSL in Stuttgart absolviert. Zum Kreis gehören etwas VVWL-Vize Christian Averbeck (l.) und AMÖ-Sprecherin Carola Brabandt (2.v.l.). Mit dabei war auch VSL-Geschäftsführer Andrea Maringiu (4.v.l.). Organisiert und moderiert wurde das Premierentreffen von Polina Zavadzka, Leiterin Kommunikation und Medien beim DSLV. Der neue Arbeitskreis diskutiert künftig regelmäßig, wie Logistik in Deutschland die nötige Aufmerksamkeit erhält, dass Themen in der Öffentlichkeit und von Medien wahrgenommen, aufgegriffen und zum Gesprächsstoff werden. Zudem geht es darum, auf welchen Kanälen und wie häufig Infos transportiert werden.

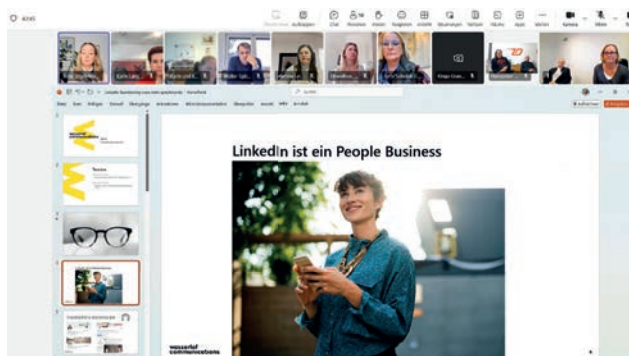


„People Business“: LinkedIn-Workshop

Seit über einem Jahr beschäftigt man sich beim ÖMTV - Österreichischen Möbeltransport Verband intensiv mit dem Aufbau des eigenen LinkedIn-Kanals. Mit organischem Wachstum, regelmäßigen Beiträgen und aktivem kommentieren.

Durch eigene Erfahrungen und auch durch Gespräche mit ÖMTV-Mitgliedern ist eine konkrete Anforderung entstanden: ein Format, wo man mehr über das „wie“ und „warum“ zu LinkedIn erfährt. Nicht unbedingt für die Unternehmensseiten, sondern die Profile der Mitarbeitenden. Warum das wichtig ist? Mitarbeitende werden von Auftraggeber:innen nicht als private Nutzer wahrgenommen, sondern immer auch als Unternehmensbotschafter:in gesehen. Außerdem priorisiert der Algorithmus von LinkedIn Inhalte von Personen gegenüber Unternehmensseiten. Ein Zusammenspiel zwischen den Profilen der Mitarbeitenden und dem Unternehmensaccount beeinflusst stark die Sichtbarkeit von unternehmensrelevanten Inhalten.

Gemeinsam mit der LinkedIn-Expertin Nina Strass-Wasserlof (wasserlof communications) gibt es seit kurzem die LinkedIn-Sprechstunden. Kostenlos für Mitarbeitende aus ÖMTV-Mitgliedsbetrieben. Das Ziel: Mitarbeitende dabei zu unterstützen, über LinkedIn Sichtbarkeit für das eigene Unternehmen zu generieren. „Der erste Schritt ist dabei immer das eigene Profil“, so Nina Strass-Wasserlof, „als digitale Visitenkarte muss es ein professionelles Image haben: Name, Profilbild, Hintergrundbild, ein Slogan, der kein Slogan ist, Berufserfahrung. Und auch der aktuelle Job sollte mit der Unternehmensseite verlinkt sein.“



Besonders interessant: ein Check der eigenen Profile und wie KI hier unterstützen kann. Weniger beim Schreiben der Inhalte, vielmehr in der Analyse des Profils: Welche Stärken sind erkennbar? Welche Wirkung entsteht auf Entscheider? Das nächste Thema ist bereits in Vorbereitung: Im Februar steht beim Workshop der Content im Fokus: eigene Beiträge verfassen, reposten oder doch lieber kommentieren, wie KI sinnvoll nutzen.

Karin Lang, Präsidentin des ÖMTV: „LinkedIn ist eine der wichtigsten Social-Media-Plattformen für B2B. Mit unserer Initiative unterstützen wir unsere Mitglieder dabei, diesen Kommunikationskanal besser und gewinnbringender nutzen zu können.“

Advent, Punsch und eine kleine Auszeit

In der Vorweihnachtszeit kamen ÖMTV-Mitglieder und Partner wieder zum traditionellen Punschtrinken in Wien zusammen. Wie im letzten Jahr traf man sich beim Punschstand des Rotary Club am Hohen Markt. Eine zauberhafte Kulisse mitten in der Wiener Innenstadt. Und ein schöner Gedanke dazu: denn wir unterstützen gleichzeitig Menschen, die Hilfe brauchen.

Der Einladung von FIDI Global Alliance Austria folgten auch wieder zahlreiche Mitglieder und Partner. Eine tolle Gelegenheit zum „Onboarding“ für neue Mitarbeitende aus den Mitgliedsbetrieben und auch neue Mitglieder.

Das Punschtrinken hat sich über die Jahre als fixer Bestandteil im ÖMTV-Jahreskalender etabliert. Danke lieber Andi Eibel für's organisieren!



Foto: ÖMTV

Spezial-Linienverkehr wöchentlich
Deutschland – Spanien + zurück

Wir überwachen unsere Umzugsqualität. Zertifiziertes
Qualitäts-Management-System nach DIN EN ISO 9002

**Wir übernehmen laufend Umzugsgut-
Beiladungen – Großraumtransporte**

Oswald

Zitzelsberger

– IHR PARTNER FÜR SPANIEN –

bietet Ihnen Be- und Entladehilfe sowie Überlagernahme von
Sendungen aller Art inkl. Auslieferung und Abholung

D-93055 Regensburg
Junkerstraße 11
Tel. 09 41 / 7 83 79 - 0 • Fax 09 41 / 70 13 55
Repräsentanz Spanien
E-03570 Villajoyosa
Partida Moli De Linares No. 54
Nave 2/Solar Sesso
Tel. 0 034/965843095 Fax 965841431

**IHR FAIRER
PARTNER**

**T Ü R K E I
UMZÜGE**

*Regelmäßige Fahrten
Fullservice-Leistungen*

JUNGLING

Internationale Möbelspedition

Am Römerhof 6
78727 Oberndorf

Tel.: 0 74 23-9 20 70
Fax: 0 74 23-92 07 70



DMG Medien & Consulting GmbH & Co. KG



Schieferstein 11 A
65439 Flörsheim
Tel.: 06145/5442-400
Mail: info@dmg-mc.com